

Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und
Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (C. H. Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.
Abonnementpreis pro Quartal (ohne Postgebühren) M. 1,50.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: **U. Brinmann**, Hamburg.
Redaktion, Verlag u. Expedition: **Hamburg 1, Besenbinderhof 57/66, III.**

Anzeigen:
Für die dreigespaltene Zeitspalte oder deren Raum 30 A.
für Versammlungsanzeigen 10 A pro Zeile.

Unser Zentralverband im 3. Quartal 1907.

Arbeitsmarkt bzw. Arbeitslosigkeit.

Wie in den zwei vorausgegangenen Quartalen war auch im 3. Quartal der Beschäftigungsgrad des Baugewerbes nicht allgemein günstig. Nach dem „Reichs-Arbeitsblatt“ war die Beschäftigung des Baugewerbes im Juli teils mäßig und teils zufriedenstellend. Aus einer Reihe von Orten wurde ein Ueberangebot von Arbeitskräften gemeldet. Im August war der Geschäftsgang nach der Mehrzahl der Berichte zufriedenstellend. Ein ungünstiger Beschäftigungsgrad wurde für das Zimmergewerbe aus Mainz gemeldet. Ruhig war die Lage an manchen anderen Orten. In Köln, Braunschweig und Breslau war ein Ueberangebot von Arbeitskräften vorhanden. Auch im September war die geschäftliche Lage des Baugewerbes ungleich. Während an einer Reihe von Orten sich ein Nachlassen der Beschäftigung bemerkbar machte, war der Beschäftigungsgrad an anderen Orten gut bzw. normal. Man kann also nicht sagen, die Bautätigkeit wäre allgemein zurückgegangen, aber sie hat Verschiebungen erfahren. Vor allem geht die Bauspekulation zusehends zurück, während sie in den Vorjahren das Baugewerbe belebte. Teils liegt sie völlig daneben. Von einer Ueberpekulation kann dabei nicht die Rede sein. In meist allen Großstädten und in sehr vielen Mittelstädten herrscht Wohnungsmangel. Teils sogar Wohnungsnot. Die Geldknappheit bewirkt die Einschränkung der Bauspekulation. Baugelder waren zeitweilig gar nicht oder nur zu den hohen Zinssätzen von 6 bis 7 pZt. neben hohem Damno zu haben. Die aufgeführten Neubauten werden nur schwer beliehen. Selbst feinste erste Hypotheken müssen mit 4 1/2 pZt verzinst werden und auch dafür ist nur schwer Geld zu bekommen. Solche Zustände müssen schließlich die Bauspekulation zum Stillstand bringen. In vielen Mittel- und Kleinstädten sowie auf dem platten Lande hat die Bautätigkeit zugenommen.

Ueber die Arbeitslosigkeit im Zimmergewerbe gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß. Sie bietet eine Uebersicht für die drei Monate Juli, August und September und einen Vergleich mit den entsprechenden Monaten der Vorjahre. Das Gesamtergebnis unserer Arbeitslosenzählungen, die allmonatlich an einem Stichtage vorgenommen werden, kommt darin zur Darstellung und wird in Verhältniszahlen ausgedrückt:

Monat	Jahr	An den Erhebungen beteiligten sich		Arbeitslos waren Mitglieder wegen		
		Berbandszahlstellen	Berbandsmitglieder	Krankheit	Wittungseinflüsse	Mangel an Arbeit
Juli	1903	414	26694	1,87	0,40	2,53
	1904	447	32512	1,84	0,10	2,13
	1905	456	33555	1,98	0,20	2,01
	1906	536	39547	1,89	0,08	2,04
	1907	590	44802	1,82	0,32	1,25
August	1903	415	26762	1,90	0,81	2,55
	1904	468	33826	2,08	0,16	2,49
	1905	465	33681	2,05	0,26	1,64
	1906	525	42482	1,79	0,14	1,73
	1907	577	44458	1,82	0,31	1,49
September	1903	430	28588	1,74	1,00	3,80
	1904	467	33761	2,07	0,27	2,92
	1905	467	32906	2,03	0,47	2,49
	1906	540	42516	1,80	0,16	2,31
	1907	573	48299	1,99	0,12	2,36

In der Arbeitslosigkeit unter den Verbandsmitgliedern macht sich also das Nachlassen und die Verschiebung in der Bautätigkeit noch nicht bemerkbar. Weiterhin werden wir jedoch die Wirkungen des veränderten Baumarktes gewahr werden.

In welchem Maße die Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Bundesstaaten bzw. Landesteilen des Deutschen Reiches auftrat, zeigt die nachstehende Tabelle, und zwar sind die Ergebnisse in absoluten Zahlen ausgedrückt:

Bundesstaaten und Landesteile	Tag und Monat der Erhebung	An den Erhebungen beteiligten sich		Arbeitslos waren Mitglieder wegen		
		Berbandszahlstellen	Berbandsmitglieder	Krankheit	Wittungseinflüsse	Mangel an Arbeit
Prob. Ost- und Westpreußen	27. 7.	19	1588	25	6	18
	31. 8.	17	1555	23	3	24
	28. 9.	18	1646	28	1	30
Prob. Brandenburg	27. 7.	74	3145	46	26	33
	31. 8.	73	3123	32	10	22
	28. 9.	68	6448	156	2	277
Prob. Pommern	27. 7.	37	1602	29	—	36
	31. 8.	37	1546	25	3	78
	28. 9.	36	1497	21	4	74
Prob. Posen	27. 7.	12	682	14	3	19
	31. 8.	10	634	13	—	18
	28. 9.	9	483	9	—	30
Prob. Schlesien	27. 7.	53	3657	71	24	49
	31. 8.	54	3601	64	7	59
	28. 9.	53	3587	64	—	69
Prob. Sachsen	27. 7.	52	2963	65	1	37
	31. 8.	52	2951	55	12	42
	28. 9.	56	2978	46	1	23
Prob. Schleswig-Holstein	27. 7.	34	2609	39	—	26
	31. 8.	35	2560	41	—	28
	28. 9.	37	2858	34	1	23
Prob. Hannover	27. 7.	33	2292	40	14	21
	31. 8.	32	2251	46	8	13
	28. 9.	32	2217	39	—	29
Prob. Westfalen	27. 7.	16	1136	19	1	5
	31. 8.	15	1061	15	—	6
	28. 9.	15	1062	24	—	12
Prob. Hess.-Raff.	27. 7.	12	710	17	—	16
	31. 8.	11	767	11	—	27
	28. 9.	12	1955	48	—	53
Prob. Rheinland	27. 7.	15	2062	35	42	34
	31. 8.	14	1818	41	—	8
	28. 9.	15	1719	33	21	17
Königr. Preußen	27. 7.	357	22446	400	117	294
	31. 8.	350	21867	366	43	325
	28. 9.	351	25950	502	30	637
Königr. Bayern	27. 7.	29	2914	90	11	19
	31. 8.	28	2983	73	58	4
	28. 9.	27	3046	68	5	10
Königr. Bayern (Pfalz)	27. 7.	4	290	4	—	2
	31. 8.	5	292	9	—	3
	28. 9.	5	288	9	—	4
Königr. Sachsen	27. 7.	43	6506	69	1	51
	31. 8.	40	6784	93	12	64
	28. 9.	38	6887	123	3	107
Kgr. Württemb.	27. 7.	13	1263	23	9	5
	31. 8.	13	1220	27	—	11
	28. 9.	13	1154	28	—	28
Baden	27. 7.	16	1262	39	—	21
	31. 8.	13	1005	32	—	21
	28. 9.	12	953	33	—	17
Hessen	27. 7.	8	635	14	—	6
	31. 8.	8	658	17	1	4
	28. 9.	7	627	18	—	9
Mecklenburg-Schwerin	27. 7.	46	1829	20	2	10
	31. 8.	46	1805	20	9	8
	28. 9.	48	1882	19	4	14
Weimar	27. 7.	6	653	16	—	—
	31. 8.	6	647	12	—	22
	28. 9.	6	645	6	—	—
Mecklenb.-Strel.	27. 7.	9	330	3	—	—
	31. 8.	9	317	5	—	—
	28. 9.	9	307	7	—	—
Oldenburg	27. 7.	9	578	7	—	2
	31. 8.	9	619	11	8	7
	28. 9.	9	605	12	—	6
Braunschweig	27. 7.	6	390	4	2	2
	31. 8.	6	361	8	2	—
	28. 9.	5	356	6	10	—
Meiningen	27. 7.	3	237	4	—	—
	31. 8.	3	228	5	2	1
	28. 9.	3	235	5	—	—
Mtenburg	27. 7.	7	443	10	—	—
	31. 8.	7	455	10	—	—
	28. 9.	7	449	13	—	9
Coburg-Gotha	27. 7.	6	399	14	—	2
	31. 8.	5	352	7	—	—
	28. 9.	5	355	7	—	—
Anhalt	27. 7.	7	313	11	—	9
	31. 8.	7	303	6	—	—
	28. 9.	7	299	9	—	8
Schwarzburg-Rudolstadt	27. 7.	6	288	3	—	—
	31. 8.	6	233	3	—	—
	28. 9.	6	225	3	—	1
Schwarzburg-Sondershausen	27. 7.	1	56	2	—	—
	31. 8.	1	57	1	—	4
	28. 9.	1	54	2	—	—
Waldeck	27. 7.	1	19	—	—	—
	31. 8.	1	18	—	—	—
	28. 9.	1	24	—	—	—
Meuß ä. L.	27. 7.	1	77	1	—	1
	31. 8.	1	76	—	—	—
	28. 9.	1	71	—	—	6
Meuß j. L.	27. 7.	1	134	3	—	—
	31. 8.	1	157	4	—	—
	28. 9.	1	172	3	—	—
Lippe	27. 7.	2	58	—	—	—
	31. 8.	2	53	2	—	—
	28. 9.	2	49	—	—	—
Lübeck	27. 7.	2	325	3	—	8
	31. 8.	2	318	4	—	2
	28. 9.	2	333	3	—	33
Bremen	27. 7.	1	904	7	—	13
	31. 8.	1	915	13	—	17
	28. 9.	1	890	5	—	31
Hamburg	27. 7.	3	2532	61	—	100
	31. 8.	3	2614	66	2	129
	28. 9.	3	2428	67	4	171
Elsaß-Lothring.	27. 7.	3	471	6	—	17
	31. 8.	4	622	11	—	48
	28. 9.	3	515	11	—	51
Deutsches Reich	27. 7.	590	44802	814	142	562
	31. 8.	577	44458	805	137	665
	28. 9.	573	48299	959	56	1142

Umfang des Verbandes, Zahlstellen und Mitgliederbewegung.

Am Schlusse des 2. Quartals betrug die Zahl der Zahlstellen 701. Im Laufe des 3. Quartals wurden 16 neu errichtet, 4 lösten sich auf, so daß am Schlusse des 3. Quartals 713 Zahlstellen gezählt wurden.

Seit dem Jahre 1903 betrug die Zahl der Verbandszahlstellen am Schlusse des 3. Quartals:

1903	513
1904	555
1905	608
1906	694
1907	713

Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des 1. Quartals 52 859, am Schlusse des 2. Quartals 55 874. Im Laufe des 3. Quartals traten 3612 neu ein, 1171 wurden erneuert, 152 traten aus anderen Organisationen zu uns über, 6009 meldeten sich aus anderen Zahlstellen an und 1483 zahlten ihre Beiträge nach. Die Gesamtzunahme betrug 12 427 Mitglieder.

Aus unserem Zentralverbande wurden im Laufe des 3. Quartals 24 Mitglieder ausgeschlossen, 789 traten aus, 2201 wurden wegen Schulden gestrichen, 83 sind gestorben, 31 traten zu anderen Organisationen über, 8055 meldeten sich nach anderen Zahlstellen ab und 1543 waren mit ihren Beiträgen soweit im Rückstand, daß sie nicht mitgezählt werden konnten. Der Abgang beträgt 12 726 Mitglieder, der Mitgliederbestand am Schlusse des 3. Quartals 55 575, die Abnahme 299. Seit dem Jahre 1903 betrug die Zahl der Mitglieder am Schlusse des 3. Quartals:

1903.....	30937
1904.....	39043
1905.....	43924
1906.....	52977
1907.....	55575

Die jedesmalige Zu- (+) resp. Abnahme (-) der Mitgliederzahl betrug seit 1903 im 3. Quartal:

1903.....	+ 1358
1904.....	+ 2831
1905.....	+ 1101
1906.....	+ 2166
1907.....	+ 299

Seit 1901, wo die Mitgliederzahl im 3. Quartal um 480 zurückging, ist die Mitgliederzahl im 3. Quartal immer gestiegen; im 3. Quartal 1907 ist sie zum ersten male wieder zurückgegangen. Es handelte sich hier um eine Folge der abflauenden Bautätigkeit bezw. um die Verschiebung der Bautätigkeit. Einen tieferen Einblick gewährt unsere vergleichende Fluktuationstabelle, die bis zum Jahre 1903 zurückreicht.

Im 3. Quartal betrug der Mitgliederzugang:

Jahr	Ein- getreten	Wieder- ein- getreten	Aus anderen Zahl- stellen an- gemeldet	Restanten, die nach- sichten	Aus anderen Organi- sationen über- getreten	Zu- sammen
1903.....	3719	1026	2964	1357	—	9066
1904.....	4150	997	4353	1144	90	10734
1905.....	4134	988	5269	1838	76	12305
1906.....	4737	1275	5387	1702	203	13304
1907.....	3612	1171	6009	1483	152	12427

Im 3. Quartal betrug der Mitgliederabgang:

Jahr	Ausgetreten	Gezogen	Ausgeschloffen	Gezogen	Wegemeldet	Restanten	Zu anderen Organisationen übergetreten	Zu- sammen
1903.....	540	1492	53	58	3946	1659	—	7748
1904.....	536	1675	20	74	5464	1119	15	8903
1905.....	675	1802	26	59	6578	2047	17	11204
1906.....	666	1823	41	77	7100	1412	19	11138
1907.....	789	2201	24	83	8055	1543	31	12726

Wir sehen zunächst, daß die Zahl der Neuaufnahmen gegen die Vorjahre zurückgeblieben ist, auch die Zahl der Erneuerungen war 1907 geringer als im Vorjahre. Die Zahl der Austritte ist größer als in den Vorjahren, ebenso die Zahl der wegen Beitragsreste gestrichenen Mitglieder. Die Zahl der Mitglieder, welche ihre Beitragsreste nachzahlten, ist geringer als in den zwei Vorjahren, und die Zahl derjenigen, welche wegen zu großer Beitragsreste nicht mitgezählt werden konnten, ist größer als im Vorjahre. Ebenso ist der Abstrom der Mitglieder („abgemeldet“) bedeutend größer als der Zustrom. Der Ab- und Zustrom von Mitgliedern in den Zahlstellen war auch weit größer als in den Vorjahren. Das alles deutet auf eine gewaltige Verschiebung der Bautätigkeit, auf einen starken Niedergang derselben an vielen Orten hin. Viele von den „gestrichenen“ Mitgliedern und den „Restanten“ dürften ihre bisherigen Arbeitsorte verlassen haben, ohne sich abzumelden, ebenso dürften viele Austritte aus dem Verbands mit dem Verlassen des bisherigen Arbeitsortes zusammenhängen.

Wie sich in den einzelnen Bundesstaaten und Landes- teilen des Deutschen Reiches die Zahlstellen- und Mit- gliederbewegung gestaltet, zeigt die nachstehende Tabelle, wo die Zahl der Zahlstellen und Verbandsmitglieder am Schlusse des 3. Quartals 1907 mit dem Stande der Dinge in der gleichen Zeit des Vorjahres ver- glichen wird:

Bundesstaaten und Landesteile	1906		1907		Zu- (+) oder Abgang (-)	
	Zahlstellen	Mitglieder	Zahlstellen	Mitglieder	Zahlstellen	Mitglieder
Prov. Ost- u. Westpreußen.	22	1910	21	2009	- 1	+ 99
Brandenburg.....	77	8128	80	7009	+ 3	+ 1119
Pommern.....	40	1502	41	1617	+ 1	+ 115
Rheinl. u. Westfalen.....	13	600	13	704	—	+ 104
Sachsen.....	53	8515	62	3762	+ 9	+ 247
Sachsen-Weimar.....	57	2721	63	3206	+ 6	+ 485
Schlesien.....	47	2680	44	2619	- 3	+ 61
Schleswig-Holstein.....	44	2856	50	3165	+ 6	+ 309
Hannover.....	19	1293	21	1387	+ 2	+ 44
Westfalen.....	21	2215	16	2065	- 5	+ 150
Baden.....	19	2130	20	2238	+ 1	+ 108
Bayern.....	412	29550	431	29731	+ 19	+ 181
Bayern (Nied.).....	37	3057	39	3878	+ 2	+ 821
Bayern (Ober.).....	10	426	8	293	- 2	+ 133
Sachsen (Nied.).....	52	7207	58	8310	+ 6	+ 1103
Württemberg.....	19	1387	17	1301	- 2	+ 86
Württemberg (Nied.).....	22	1655	19	1266	- 3	+ 389
Württemberg (Ober.).....	12	671	10	630	- 2	+ 41
Mecklenburg-Schwerin.....	50	1352	50	1334	—	+ 18

Bundesstaaten und Landesteile	1906		1907		Zu- (+) oder Abgang (-)	
	Zahlstellen	Mitglieder	Zahlstellen	Mitglieder	Zahlstellen	Mitglieder
Sachsen-Weimar.....	8	624	7	729	- 1	+ 105
Mecklenburg-Strelitz.....	8	257	9	305	+ 1	+ 48
Ostpreußen.....	8	529	10	620	+ 2	+ 91
Braunschweig.....	6	244	7	359	+ 1	+ 115
Sachsen-Meiningen.....	4	246	5	270	+ 1	+ 24
Sachsen-Altenburg.....	7	402	8	449	+ 1	+ 47
Sachsen-Coburg-Gotha.....	7	319	7	481	—	+ 162
Anhalt.....	7	290	8	318	+ 1	+ 28
Schwarzburg-Sondershausen.....	2	63	2	116	—	+ 51
Schwarzburg-Rudolstadt.....	4	109	5	154	+ 1	+ 45
Waldeck.....	1	25	1	19	—	+ 6
Neuß ältere Linie.....	1	73	1	71	—	+ 2
Neuß jüngere Linie.....	2	169	1	168	- 1	+ 1
Schaumburg-Lippe.....	—	—	—	—	—	—
Lippe.....	1	24	3	52	+ 2	+ 28
Lübeck.....	2	302	2	309	—	+ 7
Bremen.....	1	850	1	905	—	+ 55
Hamburg.....	5	2493	4	2722	- 1	+ 229
Elb-Lothringen.....	6	571	5	705	- 1	+ 134
Einzelzahler d. Hauptkasse.....	—	80	—	80	—	—
Summa.....	694	52977	713	55575	+ 19	+ 2598

Finanzgebarung.

Seit 1903 betrug die gesamte Verbandseinnahme in den Zahlstellen im 3. Quartal:

1903.....	M. 221221,79
1904.....	" 271785,98
1905.....	" 346604,66
1906.....	" 462004,86
1907.....	" 548746,94

Die örtlichen Ausgaben in den Zahlstellen betragen seit 1903 im 3. Quartal:

1903.....	M. 46402,39
1904.....	" 61760,24
1905.....	" 73200,71
1906.....	" 88832,80
1907.....	" 105447,46

An die Verbandshauptkasse wurden seit 1903 im 3. Quartal eingekandt:

Jahr	An laufenden Beiträgen		Für den Streifonds		Summa	
	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
1903.....	120138	41	18662	55	138800	96
1904.....	146306	31	18926	39	165232	70
1905.....	219134	92	22913	39	242048	31
1906.....	291097	92	23633	67	314731	59
1907.....	332386	90	23993	99	356380	89

Die Ausgaben der Verbandshauptkasse betragen, abzüglich der zurückgebuchten Summen, seit 1903 im 3. Quartal:

1903.....	M. 84576,70
1904.....	" 163508,54
1905.....	" 188204,36
1906.....	" 142223,12
1907.....	" 137063,40

Für Streif- und Gemahregelunterstützung und Agitation verausgabte die Verbandshauptkasse seit 1903 im 3. Quartal:

Jahr	Streif- unterstützung		Gemah- regel- unterstützung		Für Agitation		Summa	
	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
1903.....	45246	51	991	75	13957	78	60196	04
1904.....	122255	49	410	60	13969	66	136635	68
1905.....	133154	82	1428	35	21133	06	156516	23
1906.....	80401	07	1648	15	27333	35	109382	57
1907.....	54241	28	1097	90	27502	70	82841	88

An Arbeitslosen- und Reiseunterstützung verausgabte die Verbandshauptkasse im 3. Quartal:

Jahr	Arbeitslosen- unterstützung		Reise- unterstützung		Summa	
	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
1906.....	713	75	14	25	728	—
1907.....	3571	25	117	—	3688	25

Seit Einführung der Arbeitslosenunterstützung zahlte die Verbandshauptkasse M. 301 749,50 aus.

Der Vermögensausweis unseres Zentralverbandes stellt sich seit 1903 am Schlusse des 3. Quartals wie folgt:

Jahr	Bestände in den Zahlstellen		In den Zahlstellen verbücherte Haupt- kassengelder		Bestand in der Hauptkasse		Summa	
	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
1903.....	211881	68	18987	08	256103	63	419111	81
1904.....	271749	38	20483	57	306167	78	598400	73
1905.....	333020	54	32881	63	425989	76	791891	93
1906.....	395219	23	36091	60	692137	44	1123448	27
1907.....	487006	35	35131	56	868496	64	1390634	55

Der Kanzler mit dem warmen Herzen.

Berlin, 26. Januar 1908.

Er hat den Parlamentsaal schon mit gar manchem Wis geschwängert, mit gelungenen und mißratenen; doch keiner ist ihm bisher so vorzüglich geglikt, wie der am Mittwoch. Und wie immer die unbeachtigten Scherze die kräftigste Wirkung erzielen, so auch diesmal. — Wer hätte das in ihm gesucht! Daß er mit Leib und Seele Agrarier sein will und daß er sich als Grabchrift die Worte wünscht: „Das war ein agrarischer Kanzler!“ hat er öffentlich erklärt. Daß er dem Militarismus und dem Marinismus die weitestgehenden Zugeständnisse macht, hat er bewiesen. Daß er mit dem Industrie- und Bankkapital kost, zeigen seine Gesetzesvorlagen. Aber daß er „ein sehr warmes Herz für die Arbeiterbevölkerung“ besitzt, hat niemand ahnen können. Just in dem Augenblicke, in dem er den Arbeitern mit Polizeifädeln und Kleinkalibrigen drohte, wenn sie fürderhin noch wagen würden, auf der Straße für das elementarste Staatsbürgerrecht zu demonstrieren, für das gleiche, geheime und direkte Wahlrecht, entdeckte der gefürstete Kanzler Bülow sein „warmes Herz“. Es geht nichts über einen guten Wis zur rechten Zeit. Der Wis war vor- trefflich und der geeignetste Augenblick mit Glück und Geschick abgepaßt.

Nun wissen die Arbeiter, woran sie mit dem Kanzler sind. Sie werden ihre Meinung über ihn revidieren müssen; sie werden ihm heimlich abtitten, was sie Respektwidriges bisher über ihn gedacht oder gesagt haben. Denn er hat es nicht dabei bewenden lassen, die Arbeiter seines warmen Herzens zu beruhigen; er hat es auch sofort betätigt, indem er den Arbeitern warme Lehren — nicht doch, gute Lehren erteilte. „Ernstes Mahnungen“ nannte er sie. Die Arbeiter sollten sich „nicht vom Wege des Gesetzes und der Ordnung abbringen lassen“; sie sollten „nicht für Parteifanatiker und Hege die eigene Haut zu Markte tragen“; sie sollten als „irregeleitete Klasse“ nicht meinen, „einer pflichterfüllenden Regierung“ — damit meinte er seine eigene — „irgend etwas abtrogen zu können“. Die Strafe gehöre dem freien Verkehr; dieses Gesetz als sein eigenes anzusehen, sei jeder Bürger verpflichtet. Nie werde die Regierung dulden, daß Agitatoren die Herrschaft über die Straße für sich in Anspruch nehmen. — Sind das nicht genug gute Lehren auf einmal? Ist das nicht mehr „warmes Herz“, als der Arbeiter eigentlich beanspruchen darf? Nur eine ganz verbissene, oder um mit Bülow zu reden: eine von Parteifanatikern und Hege irreführte Klasse wird von einem warmen Kanzlerherzen noch mehr verlangen.

Bei Lichte besehen waren freilich alle die „ernsten Mahnungen“ ganz anders gemeint. Denn die Arbeiter haben bislang den Weg des Gesetzes und der Ordnung nicht verlassen; es hat auch niemand versucht, sie davon abzubringen, höchstens die Polizei hat das getan, als sie der ruhig dahergehenden Menge den Weg der Ordnung verlegte. Es hat auch niemand die Arbeiter veranlaßt, ihre Haut für andere zu Markte zu tragen. Die Arbeiter wollen weder für sich noch für andere ihre Haut zu Markte tragen; sie wollen vielmehr ihre Haut heil erhalten, damit sie ihre Vertreter in den Landtag senden können. Sie wollen zu diesem Zwecke „einer pflichterfüllenden Regierung“ sagen, welche Pflicht sie zunächst zu erfüllen hat. Und da die Regierung auf dem Wahlrechtsohre schwer hört, müssen die Arbeiter laut reden. Was den freien Verkehr anlangt, dem die Straßen gehören, so erheben eben die Arbeiter Anspruch auf diesen freien Verkehr, nichts weiter; aber der ist ihnen durch die Polizei verwehrt worden. Kein Straßenbahnwagen, keine Kutsche, kein Fußgänger, ist durch die friedliche Demonstration gehemmt worden. Es war nicht so, als wenn ein Regiment Soldaten durch die Friedrichstraße zieht und sich links und rechts Hunderte von Wagen und Tausende von Menschen aufstauen müssen, weil die Straße dann nicht dem freien Verkehr gehört. Ist Bülow wirklich der Herold des freien Verkehrs auf der Straße, dann mag er seine „ernsten Mahnungen“ an Militär und Polizei richten, damit diese den freien Verkehr nicht hindern; von den Arbeitern droht dem freien Verkehr keine Gefahr. Und wenn Bülow das noch nicht weiß oder nicht glaubt, so werden ihm die Polizeidirektoren aller großen Städte das bestätigen. Er kann sich auch in London erkundigen, wie dort beispielsweise am 1. Mai, wenn Aberzehntausende von Arbeitern zur Demonstration mit Musik und fliegenden Bannern nach dem Hyde Park oder Regentpark ziehen, die Polizei nicht etwa mit Säbeln auf die Demonstranten einhaut — das wäre schon um deswillen unmöglich, weil der englische Policeman überhaupt kein Säbel trägt —, sondern wie dort die Polizei dafür sorgt, daß der Zug ungehindert passieren kann.

Nein, Herr v. Bülow! Das mit dem warmen Herzen für die Arbeiter war ein prächtiger Wis; aber den freien Verkehr auf den Straßen gegen den friedlichen Arbeiter-

zug auszuspielen, war kein Witz mehr. — Warum auch Versted spielen? Es mag doch gerade heraus gesagt werden, daß vor dem Schlosse nur solches „Volk“ demonstrieren darf, welches mit der Regierung zufrieden ist, Hurrah schreien und Heil Dir im Siegerfranz singen will. Von solchem „Volk“ dürften jeden Tag Zehntausende durch die Straßen nach dem Schlosse ziehen; die Polizei würde alle Hindernisse aus dem Wege räumen, damit die Demonstranten ungehindert von dem Bülow'schen freien Verkehr auf der Straße Gebrauch machen könnten. Leider gibt's nicht so viel solches „Volk“; es könnte auch niemand Staat mit ihm machen. — Nicht die Hinderung des Verkehrs gab der Polizei Anlaß, an den Köpfen der Demonstranten die Säbel zu probieren, sondern der „Gefinnung“ sollte der Zugang zum Schloßplatz versperrt werden. Bülow zwar gestand das nicht zu; ihm als Diplomaten sind die Worte gegeben, seine Gedanken zu verbergen. Aber nach der scharfen und temperamentvollen Anlagerede des Abg. Richard Fischer, der nach Bülow sprach, und der an die Demonstrationen der Kurpatrioten in der Wahlnacht vor dem Kanzlerpalais und dem Schlosse erinnert hatte, gab der konservative Abg. Kreth mit plumper Dreistigkeit zu, damals sei es auch etwas ganz anderes gewesen, denn in der Wahlnacht habe die gute Gefinnung nach Ausdruck verlangt. Jene Demonstranten hätten eine Ovation beabsichtigt, eine Huldigung, nicht aber eine Opposition. In der Gefinnung also liegt der Hund begraben. Das „Volk“ mit „guter“ Gefinnung darf Straßendemonstrationen unternehmen, wann, wohin und wie es ihm beliebt. Nur das Volk mit „böser“ Gefinnung hat die Nähe des Schlosses zu meiden, sonst holt es sich blutige Köpfe.

Fürst Bülow ist ein literarisch gebildeter Mann. Als solcher kennt er sicher den Roman von Willibald Meix: Die Hofen des Herrn von Bredow. In diesem von Hohenzollern-Patriotismus triefenden Roman liest sich der Kurfürst Joachim u. a. folgende Stellen aus dem Testament seines Vaters zur Nachseherung vor:

Deinen Fürstenthron wirst Du nicht besser besetzen, als wenn Du den Unterdrückten hilfst, wenn Du den Reichen nicht nachsiehst, wo sie den Geringen überwältigen, und wenn Du Recht und Gleich einem jeden angebeihst läßt.

Weiter:

Vergiß nicht, mein Sohn, den Adel im Zaun zu halten; denn sein Uebermut verübt das meiste Böse. Strafe sie, wenn sie die Gesetze übertreten und laß nicht zu, daß sie irgend, was es sei, wider Gebühr beschweren.

Und ferner sagt Kurfürst Joachim aus eigener Uebersetzung:

Denn wo der Richter dienstbar würde eines Menschen Willen, und sei es des Kaisers selbst, da ist kein Recht mehr, das vor Christus bestehen kann, noch ist es dann ein deutsches Recht, sondern ein türkisches Recht, davor uns Brandenburger der liebe Gott bewahre!

Ober:

Die Fürsten beklage ich, die so schwach vor ihrem Volke sich fürchten, daß sie den Adel als Krüden benutzen.

Es sind freilich schon dreihundert Jahre her, als Kurfürst Joachim also redete. Aber der Reichskanzler, der jetzt an Stelle des Königs die Verantwortung für die eingeschlagene Politik im Lande trägt, könnte vielleicht doch noch einiges daraus lernen. Eins allerdings hat er vor dem erwähnten Kurfürsten voraus: Das warme Herz. Joachim hat nie von sich behauptet, daß er so ein Ding besitze; er hat nur gezeigt, daß er eins hat. Aber das kann jeder; das ist keine Kunst. Sich dagegen vor versammeltem Parlamente hinstellen, vor aller Welt sein warmes Herz für die Arbeiterbevölkerung beteuern und dabei derselben Arbeiterbevölkerung verwehren, gegen das elendeste aller Wahlsysteme wirksam zu protestieren — das kann nicht jeder.

Notizen und Glossen.

Sie müssen lügen, daß sich die Balken biegen, die Schieber in den Arbeitgeberverbänden für das Baugewerbe nämlich, die den „Kampf bis aufs Messer“ inszenieren. Dafür liegt wiederum ein drastischer Beweis vor. Die „Baugewerkszeitung“ des Herrn Felisch bringt in ihrer Nr. 7 vom 22. Januar d. J. die nachstehende Notiz:

„In Guben (Bezirksarbeiterverband der Niederlausitz in Cottbus) sind nach Monate währenden fruchtlosen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Arbeitsvertrages am 18. Januar cr. sämtliche zentralorganisierten Maurer und Zimmerer ausgesperrt worden.“

Dieselbe Notiz bringt auch das „Zentralblatt“ des Herrn Geuer in seiner Nr. 4 vom 24. Januar. Sie wird wohl die Runde machen durch die gesamte Unternehmerpresse und die bürgerliche Tagespresse.

Diese Notiz enthält eine freche Lüge, indem sie von „Monate währenden fruchtlosen Verhandlungen“ redet. Bekanntlich hat der Vorsitzende des Gubener Arbeitgeberverbandes für das

Baugewerbe, Herr H. Gutte, „jede Verhandlung von vornherein ausgeschlossen“ (siehe „Zimmerer“ Nr. 2 unter „Unsere Lohnbewegungen“).

Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe in Guben hat mit seiner Aussperrung in völlig schamloser Weise einen Arbeitsvertragsbruch begangen. Der von den Herren H. Gutte, T. Walter, E. Tilgner und D. Hartmann in Guben mit unserem dortigen Zahlstellenvorstand am 17. Februar 1906 abgeschlossene „Arbeitsvertrag“ besteht heute noch zu Recht, er hat seinem Wortlaut gemäß für das ganze Jahr 1908 zu gelten. Aber freilich, was kümmert solche Herren ein mit Arbeiterorganisationen abgeschlossener Arbeitsvertrag, wenn er ihnen nicht mehr paßt. Die Zeit dünkte ihnen günstig, an den Arbeitern, die sich satt essen wollen und glauben, auf Menschenwürde Anspruch erheben zu können, ein Exempel zu statuieren; darum die brutale Aussperrung.

In ganz Guben waren zur Zeit nur 65 Zimmerer in Arbeit, etwa 70 Mann arbeitslos. Eine solche Situation wollte sich das dortige Ausbeutertum nicht entgehen lassen, „um den Standpunkt des Herrn im Hause in dem üblen Sinne des Wortes herauszufahren“. Von den in Arbeit stehenden 65 Zimmerern sind 61 auf Straßenpflaster geworfen.

Das ist der Anfang des „Kampfes bis aufs Messer“ — der Kampf nach dem blutrünstigen Programm des Herrn Felisch von 1878, das wir in unserem Leitartikel in Nr. 3 des „Zimmerer“ in Erinnerung brachten. Nur in einer Hinsicht unterscheidet sich dieser Kampf von jenem Programm. In jenem Programm ist die Sozialdemokratie genannt und dieser Kampf richtet sich gegen die zentralorganisierten Arbeiter. In der neuesten Nummer der „Baugewerkszeitung“ heißt es ausdrücklich: „Ausgesperrt sind die zentralorganisierten Zimmerer in Guben“. Die drei Worte sind auch im genannten Blatte fett gedruckt. Aller Voraussicht nach werden sich solche rohen Gewaltakte bald häufen.

Die „Deutsche Zimmermeister-Zeitung“, des Organ des Herrn Herrmann in Mannheim, schreibt in ihrer Nr. 4 vom 26. Januar d. J.:

Tarifverletzung durch Arbeitgeber. Eine merkwürdige Nachricht kommt aus Landsberg bei Halle a. d. S. Wenn das Gesellenorgan „Der Zimmerer“ recht berichtet, haben die dortigen Zimmermeister einen Schritt getan, der im Interesse der Erhaltung des Friedens zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Zimmergewerbe und der Förderung einer Verständigung zwischen Meistern und Gesellen sehr bedauerlich ist. Die Landsberger Zimmermeister haben den dort bestehenden Tarifvertrag, obgleich derselbe unfindbar bis 31. März 1909 läuft, gekündigt. In der Motivierung dieses Schrittes heißt es:

Die Veranlassung gibt die wegen der für hiesige Verhältnisse zu hoch bemessenen Löhne zurückgehende Bautätigkeit, wodurch Arbeitgeber und auch Arbeitnehmer mit hiesigen festen Wohnsitzen stark zu leiden haben und wogegen sich nur durch bescheidene Löhne Minderung schaffen läßt.

Die Landsberger Zimmermeister schlagen den Gesellen vor, anstatt des in dem Vertrag für das Jahr vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 festgesetzten Stundenlohnes von 42 s nur einen solchen von 36 s zu bezahlen bei zehnstündiger Arbeitszeit. Dieses Vorgehen der Landsberger Zimmermeister ist uns unverständlich und können wir nur annehmen, daß die Darstellungen des „Zimmerer“ in irgend einem Punkte nicht zutreffend sind. Gaben wir vor einiger Zeit die Vorgänge in München, wo die Zimmergesellen sich des Vertragsbruchs schuldig machten, scharf verurteilt, so müssen wir auch energisch Protest einlegen gegen eine Verletzung der Vertragstreue, wenn sie seitens der Meister erfolgt. Solche Vorgänge sind geeignet, die Gegensätze zwischen Meistern und Gesellen noch zu verschärfen; denn sie untergraben das gegenseitige Vertrauen, das unbedingt erforderlich ist, wenn ein gedeihliches Zusammenarbeiten ermöglicht werden soll. Wir können nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Landsberger Zimmermeister sich noch eines Besseren besinnen und ihren Schritt rückgängig machen. Am liebsten wäre es uns allerdings, wenn sich die ganze Nachricht des Gesellenorgans „Der Zimmerer“ als nicht richtig oder wenigstens als in dem wesentlichsten Punkte unzutreffend herausstellen würde.

Es ist ja erfreulich, daß sich genanntes Organ endlich aufzuraffen versucht, um die skandalösen Vorgänge in Ausbeuterkreisen zu verurteilen. Angestrichen genug ist dieser Versuch freilich. Die Zweifel an unserem Bericht sind nicht echt, sondern nur eine Art Scheuklappe. Außerdem ist der Ort, um den es sich hier handelt, Landsberg bei Halle a. d. S., recht unbedeutend. Wenn es die „Zimmermeister-Zeitung“ mit ihrem Auftreten gegen die skandalösen Vorgänge in Ausbeuterkreisen ehrlich meint, dann muß sie auch den Vertragsbruch in Guben, die Provokationen in Metz und Berlin und vor allem das verbrecherische Vorgehen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe öffentlich verurteilen und auf die Zimmermeister einwirken, damit sie sich an dem geplanten Verbrechen nicht beteiligen. Hic Rhodus, hic salta!

Dr. Freund in Berlin, der sich bis vor kurzem immer als arbeiterfreundlich ausgegeben, hat nach dem „Berliner Tageblatt“ vom 24. Januar d. J. im Gesamtvorstand des Zentralvereins für Arbeitsnachweis einen Vortrag über die gegenwärtige Arbeitslosigkeit gehalten und dabei die Zahl der Arbeitslosen in Berlin auf etwa 30 000 angegeben. Ferner hat er ausgeführt:

„Was nun die Ursachen der gesteigerten Arbeitslosigkeit anlangt, so kann es nicht dem mindesten Zweifel unterliegen, daß man es jetzt im wesentlichen mit der Nachwirkung der im Vorjahr stattgehabten umfangreichen Lohnbewegung im Holz- und Baugewerbe zu tun hat. Diese Tatsache läßt sich aus den Mitgliederzahlen der Krankenkassen schlagen beweisen. Infolge der Lohnbewegung war die Bautätigkeit im vorigen Jahre lahmgelegt; bei dem inneren Ausbau konnte daher im jetzigen Winter nur eine geringe Zahl Arbeiter beschäftigt werden. Dazu kommt, daß vom Baugewerbe eine große Anzahl von Industrien und Gewerben abhängig ist. Es ist dringend notwendig, die Arbeiterschaft gerade auf dieses Moment besonders hinzuweisen, das auch bei der Frage der Hilfeleistung seitens der Gemeinde oder des Staates eine Rolle spielen muß.“

Demnach will Herr Dr. Freund den Arbeitern die Schuld an der vorjährigen brutalen Aussperrung in Berlin in die Schuhe schieben und sie dafür bestraft wissen. Besser und vollständiger konnte sich dieser Arbeiter„freund“ nicht demaskieren. Daß die vorjährige schamlose Aussperrung in Berlin bereits eine Folge der niedergehenden Bautätigkeit war und zum Zweck hatte, im Interesse wüster Spekulanten das Baugewerbe ganz lahmzulegen, weiß sonst jeder, nur der „Arbeiterfreund“ Freund will es anders wissen und, wie es scheint, die Arbeiter dafür „niederreiten“ lassen.



Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Endgültiges Ergebnis der Erhebungen über die Arbeitslosigkeit am 26. Oktober 1907 im Vergleich zu den Erhebungen für den 14. Oktober 1903, den 14. Oktober 1904, den 10. Oktober 1905 und den 31. Oktober 1906.

Jahr	Es beteiligten sich		Nicht arbeitslos waren		Arbeitslos waren wegen					
	Zahlstellen	Mitglieder	Mitglieder	in Prozenten	Strandzeit	Witterungseinflüsse	Arbeitsmangel	in Prozenten		
1903 ..	430	28199	26140	92,70	611	2,16	154	0,54	1294	4,60
1904 ..	473	33125	30863	93,17	725	2,19	159	0,58	1378	4,16
1905 ..	479	34487	31792	92,19	728	2,11	642	1,86	1325	3,84
1906 ..	510	41229	39247	95,19	796	1,93	109	0,26	1077	2,62
1907 ..	573	46422	43650	94,03	933	2,01	218	0,47	1621	3,49

Endgültiges Ergebnis der Erhebungen über die Arbeitslosigkeit am 23. November 1907 im Vergleich zu den Erhebungen für den 10. November 1903, den 12. November 1904, den 15. November 1905 und den 30. November 1906.

Jahr	Es beteiligten sich		Nicht arbeitslos waren		Arbeitslos waren wegen					
	Zahlstellen	Mitglieder	Mitglieder	in Prozenten	Strandzeit	Witterungseinflüsse	Arbeitsmangel	in Prozenten		
1903 ..	434	27396	24826	90,61	660	2,41	198	0,53	1712	6,25
1904 ..	473	32768	29671	90,55	796	2,43	456	1,39	1845	5,63
1905 ..	488	35474	32933	92,84	798	2,25	276	0,78	1467	4,13
1906 ..	474	40213	37204	92,52	787	1,96	970	2,41	1252	3,11
1907 ..	577	45815	42207	92,13	1073	2,34	220	0,48	2315	5,05

Aus der Statistik sind die Zahlstellen ausgeschlossen, die sich im Lohnkampfe befanden. Es waren dies am 26. Oktober 1907 4 Zahlstellen mit 393 Mitgliedern und am 23. November 1907 3 Zahlstellen mit 268 Mitgliedern.

Vorläufiges Resultat für den 28. Dezember 1907 im Vergleich zu dem Resultat für den 7. Dezember 1903, den 15. Dezember 1904, den 14. Dezember 1905 und den 31. September 1906.

Jahr	Es beteiligten sich		Nicht arbeitslos waren		Arbeitslos waren wegen					
	Zahlstellen	Mitglieder	Mitglieder	in Prozenten	Strandzeit	Witterungseinflüsse	Arbeitsmangel	in Prozenten		
1903 ..	412	26143	22811	87,25	680	2,60	273	1,05	2379	9,10
1904 ..	479	33033	29074	88,02	847	2,56	252	0,76	2860	8,66
1905 ..	465	35070	31975	91,17	784	2,24	322	0,92	1939	5,67
1906 ..	495	39790	28257	71,01	1157	2,91	3442	8,65	6934	17,43
1907 ..	430	23287	17388	74,67	563	2,42	1011	4,34	4325	18,57

In dem Verzeichnis der Auszahler der Reiseunterstützung ist auch die frühere Zahlstelle Rottenburg D.-B. (Bayern) mit aufgeführt; diese Zahlstelle existiert jedoch nicht mehr, weshalb wir hiermit darauf aufmerksam machen, daß dort Reiseunterstützungen nicht mehr in Empfang zu nehmen sind.

Des ferneren macht uns der Kassierer aus Mittweida darauf aufmerksam, daß die Mitglieder E. König (2655), Reiselegitimation Nr. 845; G. Baumann (084 065), Reiselegitimation Nr. 1008, dortselbst A 1,25 bezw. A 1 Reiseunterstützung im Januar erhielten (genaues Datum fehlt) und versäumt wurde, da Benannte es recht eilig hatten, um noch mit dem pp. Zuge nach Chemnitz zu kommen, diese Bezüge in die Mitgliedsbücher einzutragen. Es wird ersucht, diese Eintragungen nachzuholen dort, wo

die beiden Mitglieder sich anmelden oder weitere Unter- stützungen in Empfang nehmen wollen.

Die Mitglieder Johann Batowski (7654) und P. Vor- mann (789) haben sich in Bebenfen unter Vorspiegelung falscher Tatsachen Reiseunterstützung in Höhe von M 1,25 und 75 s erschwindelt. Beiden ist bisher eine Reise- legitimisation nicht ausgestellt worden. Wir ersuchen die Kassierer, sobald sich diese in irgend einer Zahlstelle melden, ihnen die Bücher abzunehmen und dieselben an die Adresse des Zentralvorstandes einzusenden.

Unter dem Titel „Die Tarifverträge und die deutschen Gewerkschaften“ ist von dem, auch unseren Kameraden bekannten Genossen Adolf Braun eine Broschüre herausgegeben worden. Im „Zimmerer“ Nr. 4, unter „Literarisches“, ist sie bereits besprochen. Wir haben von dieser Broschüre eine größere Anzahl bezogen und sind daher in der Lage, das Exemplar mit 40 s und 10 s Porto an die Verbandskameraden abzugeben. Zahlstellen- vorstände und Vertrauensmänner wollen hiervon Notiz nehmen und recht bald Bestellungen machen.

Der Zentralvorstand.

Kassengeschäftliches.

In der Zeit vom 21. bis 28. Januar cr. wurden an nachbenannte Zahlstellen nebenvermerkte Beträge an Zu- schüssen zwecks Auszahlung der Arbeitslosen- bezw. Reiseunterstützungen verausgabt:

- Nach Aachen M. 100, Ahrensburg 300, Anklam 200, Bad Rinsingen 100, Bahn 100, Bamberg 100, Bayreuth 300, Braunschweig 300, Bremen 3000, Bromberg 1400, Bügow 300, Brück i. d. M. 100, Bunzlau 300, Burgbach 25, Calbe 75, Cassel 300, Celle 100, Crefeld 400, Kreuzburg a. d. Werra 50, Dahlen 75, Demmin 100, Dessau 250, Feldberg 25, Förste a. Harz 250, Frieda 200, Froburg 25, Fülstent- walde 150, Gersdorf 75, Gelsenkirchen 50, Gießen 150, Görlitz 300, Göttingen 150, Greifenhagen 75, Grevesmühlen 100, Großbörnsdorf 75, Grünberg 50, Guben 300, Gumbinnen 500, Güstrow 100, Hagen i. W. 100, Hainichen 50, Hamm i. W. 300, Hannover 1600, Hohenkirchen 50, Jena 200, Jierlohn 100, Kahla 50, Kaufbeuren 300, Langenlitz 200, Lichtenstein 25, Liegnitz 300, Lissa 150, Lübau 75, Ludwigslust 100, Lützen 200, Lyden 50, Magdeburg 2000, Malchow 50, Mannheim 300, Marburg 100, Marienburg 250, Marne 25, Mülln 50, Münster i. W. 100, Neuenhagen 50, Neuhaus 50, Neugers- dorf 250, Neustettin 100, Neustrelitz 100, Nienburg 50, Nörtingen 100, Oerramsdorf 50, Oehringen 100, Osterburg 75, Ostwalde 200, Pöhlitz 200, Posen 600, Quakenbrück 50, Rastatt 100, Reichenau 150, Reichenbach 100, Reichensachsen 200, Reinfeld 25, Röbbel 200, Roschwein 200, Saalfeld 100, St. Georgen 25, Swinemünde 500, Schmöln 75, Schneebek 150, Schwerin i. M. 800, Steinach 100, Steint 1800, Stolp 100, Strasburg i. d. M. 100, Terebnitz 100, Tetsches 50, Ulm a. d. B. 200, Wedel 150, Wittenburg i. M. 50, Wriezen 100, Würzen 100, Zorntin 50, Zittau 250, Zweibrücken 150, Zwendau 200, Zossen 25.

Ferner sind bis zur Drucklegung des Blattes folgende Abrechnungen über das vierte Quartal noch nicht eingekandt: Aus Annaburg, Apolda, Aurich, Blankenburg in Schwarzb.-Rudolstadt, Calbe, Dannenberg, Eppstein, Fischbach, Gleiwitz, Herzberg, Kolzig, Kremmen, Mus- kau, Reife in Schlesien, Reudorf, Neu- salz, Neuzelle, Quedlinburg, Sprottau, Sachsenhagen, Weißwasser, Werneuchen und Wipshausen. Die Vertrauensmänner bezw. Gauleiter werden dringend ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß vordbenannte Zahlstellen umgehend besagte Abrechnung einsenden.

Den Streikfonds 1907 betreffend, sind mehrere Zahlstellen bereits unterm 15. d. Mts. aufgefordert, den Beitrag hierzu bezw. den noch nicht beglichenen Restbetrag umgehend einzusenden. Einige der pp. Zahlstellen kamen dieser Aufforderung nach, während andere allerhand un- maßgebliche Einwendungen hatten oder überhaupt hierüber nichts von sich hören ließen. Wir sind nunmehr genötigt, falls die Streikfondsbeträge nicht zum 3. Februar beim Unterzeichneten eingegangen sind, die säumigen Zahlstellen in der nächsten Nummer dieses Blattes namhaft zu machen, hoffen jedoch, daß sich die betreffenden Zahlstellen bis dahin befleißigen werden, ihren diesbezüglichen Ver- pflichtungen nachzukommen.

Adolf Römer, Kassierer.

Unsere Lohnbewegungen.

Ausgesperrt sind die Zimmerer in Celle, Hermanns- burg b. Bergen i. Hannover, Guben und Nordernoy.

Gesperrt sind in Deuben die Sächsische Gußstahl- fabrik, in Ikehoe das Geschäft der Drahtseilbahn Alfes, in Pottschappel das Geschäft von Heger und in Schulan a. d. Elbe das Geschäft von Claassen.

Ungarn.

Im Lohnkampfe stehen: Eßtergom, Soroksár, Szentes, Mohács, Nagykanizsa, Zalatóváros, Kesztemét, Nyiregyháza, Nagykároly, Tapolca, Kör- mend, Gyöngyös, Nagykálló, Cegléd, Droskóháza, Káspeszék, Székeshéwar, Arad, Kistorony und Ásföd.

Schweiz.

Zuzug ist streng fernzuhalten von Interlaken, den Plägen Bischof in Madingen, Voller in Uster, Weilemann in Rempten, Bern, Wil und Riestern- Asmus in Basel.

Berichte aus den Zahlstellen.

Aachen. (Jahresbericht.) Im Jahre 1907 hat auch die Zahlstelle Aachen erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Bautätigkeit war im ersten Vierteljahre eine rege, wurde aber durch den 18wöchigen Streik der Maurer unter- brochen. Mit dem 30. April lief unser Arbeitsvertrag ab, der einen Stundenlohn von 42 s vorsah. Unsererseits war für das weitere Jahr ein Stundenlohn von 50 s gefordert worden, von den Christlichen ein solcher von 47 s, während die Unternehmer nur 40 bis 47 s bezahllen wollten. Schon anfangs April hatten wir über einen Fabrikneubau, der von der Firma Brodhaus aus Köln ausgeführt wurde, und wo unsere Kameraden mit dem Einschalen der Betonbeden beschäftigt waren, die Sperre verhängt. Sie konnte indes nach einigen Tagen durch das Eingreifen des Gauleiters Walter aufgehoben werden, da vom 1. Mai ab ein Stunden- lohn von 50 s bezahlt werden sollte. Dem Abschluß eines neuen Arbeitsvertrages für Aachen stellten sich Schwierig- keiten entgegen. Vier Verhandlungen waren nötig, um zum Abschluß eines solchen zu kommen. Da die Zimmer- meister-Vereinigung dem Arbeitgeberverbande für das Bau- gewerbe in Aachen angeschlossen waren, hatten sie sich den Vorsitzenden genannten Verbandes als Verhandlungs- leiter verschrieben, der sich auch rechtlich bemühte, eine Ein- gung zu hindern. An den Verhandlungen nahmen die Christlichen wie auch unser Gauleiter, Kamerad Walter, teil. Letzterem gelang es, nachdem die Verhand- lungen gescheitert waren, die Zimmermeister zu veranlassen, noch eine Sitzung ohne den Vorsitzenden des Arbeitgeber- verbandes abzuhalten, und in dieser wurde eine Einigung erzielt. Der Lohn wurde von 42 auf 47 s festgelegt, während die übrigen Bedingungen nur unwesentlich ver- ändert wurden. Die Arbeitszeit blieb eine zehnstündige. Im Jahre 1904 betrug der Lohn 35 s, 1905 38 s, 1906 42 s und 1907 47 s. Demnach hat in 3 Jahren der Lohn eine Steigerung von 12 s pro Stunde erfahren. Gewiß ein erfreulicher Fortschritt, den wir ohne Zweifel nur unserer Organisation verdanken. Denn erst nachdem die Verbandszahlstelle in Aachen etwas stabiler geworden war, konnte an die Verbesserung der traurigen Löhne ge- dacht werden. Aber noch ist Aachen die einzige Großstadt, wo jetzt noch die Zimmerer einen Lohn von unter 50 s erhalten, ein Grund also, die Zimmerer noch mehr an den Verband zu fesseln. Der Versuch, in Eschweiler und Stol- berg Bezirkszahlstellen zu errichten, hatte keinen Erfolg, doch gelang uns dies in Eupen. An genannten Orte wurde seitens der Firma Wolle aus Leipzig eine große Kamm- garnfabrik erbaut, an welcher nach und nach bis 56 Zim- merer und Schreiner mit dem Einschalen von Betonbeden beschäftigt wurden. Es gelang uns, die meisten derselben, die bisher dem Verbands nicht angehörten, für diesen zu gewinnen, so daß von den 56 Beschäftigten 53 Verbands- mitglieder waren. Der Lohn wurde in kurzen Zeitab- ständen von 45 s auf 53 s für Schreiner und 59 s für Zimmerer gebracht. Eine Sperre konnte nach 5 Tagen aufgehoben werden. Mit der Fertigstellung des Baues ging die Mitgliederzahl auf 6 zurück. In Aachen hat nach Beendigung des Maurerstreiks die Bautätigkeit lebhaft ein- gesetzt, so daß wir am Schlusse des Jahres 108 Mitglieder hatten. 1906 hatten wir am Jahreschlusse 49 Mitglieder, 23 Restanten. Eingetretene sind 47, erneuert 6, zugereist 93, mithin betrug der gesamte Zugang 169. Ausgetreten sind 6, gestrichen 18, abgereist 86, gesamter Abgang 110, mithin ein Mitgliederzuwachs von 59. Die Kassenver- hältnisse zeigen folgende Zahlen: Einnahme M 2042,84, Kassenbestand M 51,89, in Summa M 2094,53. An die Zentralkasse gesandt M 1480, lokale Ausgaben M 464,78, bleibt am Jahreschlusse ein Bestand von M 149,75. Im Laufe des letzten Jahres hat mehrmals ein Wechsel im Vorstand stattgefunden, welches nicht zum Vorteil der Zahlstelle war. Hoffen wir, daß es in diesem Jahre nicht vorkommt, sondern daß der Vorstand und sämtliche anderen Mitglieder an dem weiteren Ausbau und der inneren Festigung gemeinschaftlich arbeiten, zum Wohle der Zim- merer Aachens!

Barmen-Glberfeld. (Jahresbericht.) Das verfloffene Geschäftsjahr stand schon im Zeichen der beginnenden Wirt- schaftskrise, von deren Wirkungen auch das Baugewerbe im Wuppertal und vornehmlich der Zimmererberuf stark be- einflusst wurde. Es ist im hiesigen Gebiet in der Tat ein Ueberschuss an Wohnungen vorhanden. Die Bautätigkeit erstreckte sich in der Hauptsache auf öffentliche Gebäude, Willen und Geschäftshäuser; Wohnhäuser sind nur in ganz geringer Zahl gebaut worden. Durch die infolge der Kanal- anschlüsse notwendig gewordenen Abortanbauten, die zu einem sehr großen Teil aus Holz hergestellt wurden, konnten besonders im Frühjahr die hiesigen Zimmerer fast durchweg beschäftigt werden. Der im Jahre 1906 ab- geschlossene Arbeitsvertrag wurde im April auch von den zwei Arbeitgebern in Wöhlwinkel, die dem Schutzverband der baugewerblichen Betriebe des Bergischen Landes nicht an- gehören, ohne Arbeitseinstellung anerkannt. Bei der Firma Diederhof & Widmann aus Viebrich, die hier den Bau eines Wasserbassins auszuführen hatte, legten sämtliche Zim- merer wegen schlechter Behandlung seitens des Vertreters genannter Firma die Arbeit nieder. Die vom Vorsitzenden in Gemeinschaft mit einer Kommission der dort Be- schäftigten sofort angebahnte Verhandlung hatte den Er- folg, daß eine bessere Behandlung zugesichert wurde. Außerdem trat eine Lohnerhöhung von 2 s pro Stunde, von 63 auf 65 s, ein, und Werkzeug brauchte von den Zimmerern nicht mehr geliefert zu werden. Eine Anzahl Verstöße der Arbeitgeber gegen den Vertrag sind, soweit sie uns mitgeteilt wurden, stets geregelt worden. Zu diesem Zweck haben drei Sitzungen der Schlichtungskommission stattgefunden. Die im Mai aufgenommene Statistik ergab, daß bei 37 Arbeitgebern 151 Zimmerer beschäftigt waren. Der Lohn betrug im Durchschnitt, ausschließlich der Poliere, 60,49 s. Die Mitgliederzahl betrug bei Beginn des Geschäftsjahres 111, im Laufe des Jahres sind 89 ein- getreten, 52 zugereist, 62 abgereist, 4 gestrichen und 7 aus- getreten, so daß der Bestand am Schlusse des Jahres 129 beträgt, mithin eine Zunahme von 18 Mitgliedern zu ver- zeichnen ist. Versammlungen haben 15 stattgefunden, und zwar 5 Generalversammlungen, 9 Mitgliederversamm- lungen und eine öffentliche, in der Kamerad Knüpper-

Berlin referierte. In 5 Mitgliederversammlungen wurden Referate gehalten. Vorstandssitzungen fanden 22 statt und 4 Besprechungen in Wöhlwinkel. Die Kassenverhältnisse ge- stalteten sich folgendermaßen: Die Gesamtergebnisseinnahme einschließlich eines Bestandes von M 483,89 stellt sich auf M 3030,31; ihr stehen an Ausgaben M 3120,96 gegenüber, darunter M 2357,70 in bar und in Quittungen an die Zentralkasse für Beiträge und Zentralfondsbeträge. Das Jahr 1907 schloß mit einem Bestand ab von M 818,35.

Burgk. Am 12. Januar tagte unsere diesjährige Generalversammlung. Der Vertrauensmann gab einen längeren Bericht über das vergangene Geschäftsjahr. Aus den statistischen Erhebungen, welche im vorigen Jahre im Lohngebiet aufgenommen wurden und deren Ergebnis nicht weniger als 20 Lohnklassen aufweist, war zu ersehen, daß dort, wo die Organisation am stärksten war, auch die wirtschaftliche Lage der Zimmerer sich verbessert hatte. Hierauf wurden die Wahlen vorgenommen. Zwei Revisoren wurden neu gewählt, die anderen Kameraden befehlten ihre Posten inne. Weiter gab der Vertrauensmann bekannt, daß wir laut Statut verpflichtet seien, in diesem Jahre in die dritte Lohn- bezw. Beitragsklasse aufzurücken. Es wurde beschlossen, ab 1. März 45- und 15 s-Marken zu fleben. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten erledigt waren, erfolgte Schluß der mäßig besuchten Versammlung.

Cöthen (Anhalt). Sehr schwach besucht war unsere regelmäßige Mitgliederversammlung am 18. Januar. Der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells hielt einen Vortrag über Zweck und Nutzen des Gewerkschaftskartells. Es wurde beschlossen, dem Kartell beizutreten. Als Delegierter zum Gewerkschaftskartell wurde der Vorsitzende gewählt. Letzterer rigte es scharf, daß so wenig Kameraden zu der Versammlung erschienen seien. Er sprach die Hoffnung aus, daß die nächste Versammlung am 22. Februar von allen Kameraden besucht werden möge und legte es den Kameraden ans Herz, jeder an seinem Teile an der Aus- breitung der Zahlstelle mitzuwirken. Ein Kamerad ließ sich aufnehmen, so daß die Mitgliederzahl jetzt 35 beträgt.

Cöbing. Unsere Versammlung am 20. Dezember er- ledigte in der Hauptsache geschäftliche Angelegenheiten wie Quartalsabrechnung, Vorstandswahl usw. Unter „Ver- schiedenes“ warf der Vorsitzende einen kurzen Rückblick auf das verfloffene Jahr, wies auf die Erfolge hin, die es uns gebracht habe und forderte zu reger Organisationsarbeit auf, damit es uns auch in Zukunft an Fortschritten nicht mangle. Dann richtete noch Kamerad Jinsel beherzigens- werte Worte an die Versammelten. Er schilderte den Ernst der Situation, kennzeichnete das provokatorische Vorgehen der Arbeitgeber im Baugewerbe und betonte, daß nur unter äußerster Zusammenfassung aller Kräfte erfolgreicher Widerstand geleistet werden könne. Die Arbeiterschaft stehe in diesem großen Kampfe allein, sie sei böslich auf sich selber angewiesen, habe von keiner Seite Hilfe zu erwarten. Um so energischer müsse sie daher an der Erstarung und Festigung ihrer Organisationen arbeiten. Nachdem der Vorsitzende noch auf die nächste Versammlung hingewiesen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Elmsborn. (Jahresbericht.) Im verfloffenen Jahre war die Bautätigkeit eine ziemlich rege. Dies hatte zur Folge, daß die Mitgliederzahl von 77 auf 104 stieg, eine Höhe, die hier bisher noch nie erreicht wurde. Der Mit- gliederbestand betrug am Schlusse des vorigen Jahres 77. Eingetretene sind 14, zugereist 56, abgemeldet haben sich 61, wegen Schulden gestrichen sind 2 Mitglieder und ausge- treten ist 1 Mitglied. Mitgliederbestand am Jahres- schlusse 83. Regelmäßige Mitgliederversammlungen fanden 12 statt, außerordentliche 1 und Vorstandssitzungen 1. Die Versammlungen waren bis auf die außerordentliche leider durchweg schwach besucht. Die Kassenverhältnisse gestalteten sich folgendermaßen: Einnahme inklusive Kassenbestand vom vorigen Jahre M 3326,31, Ausgabe M 2456,22; demnach verbleibt ein Bestand von M 870,09. Hiervon sind am Orte verbliebene Hauptkassengelder M 19,85. Da wir im ver- floffenen Jahre sehr viele Restmosen zu verzeichnen hatten, soll hier das Bezirkskassierersystem eingeführt werden, und sind diesbezügliche Wahlen wie auch die Einteilung der Bezirke schon vorgenommen.

Elberhausen. Einen guten Besuch wies unsere am 12. Januar stattgefunden Generalversammlung auf, die zunächst den Kassenbericht genehmigte und den Kassierer entlastete. Dann folgte die Vorstandswahl. Neubesetzt wurde der Posten des ersten Vorsitzenden, der des ersten Schriftführers und der des zweiten Kassierers. Die anderen Funktionen blieben in Händen der sie bisher aus- übenden Kameraden. Der Lokalfondsbetrag wurde für die Wintermonate von 10 auf 15 s pro Woche erhöht. Dem Kolporteur wurde eine Entschädigung von M 20 pro Jahr zugesprochen. Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden, worin er die Anwesenden zu ernster Arbeit aufforderte, wurde die Versammlung geschlossen.

Emmendingen. Am 19. Januar fand unsere General- versammlung statt. Die Quartalsabrechnung, die der Kassierer bekannt gab, wurde genehmigt; ebenso die Jahres- abrechnung. Hierauf wurde die Vorstandswahl vollzogen. Dann wurde zur Lohnbewegung 1908 Stellung genommen, da unser Tarif am 1. Mai 1908 endet. Die Versammlung einigte sich dahin, mit Rücksicht auf die ungünstige Bau- konjunktur von Forderungen abzugehen und den Tarif auf ein Jahr zu verlängern. Sie ließ aber keinen Zweifel darüber aufkommen, daß sie gewillt sei, etwaigen Lohn- herabsetzungen energisch entgegenzutreten. Zu diesem Zweck wurde die Lohnkommission, die nicht mehr vollständig war, komplettiert. Auch soll versucht werden, im Laufe dieses Jahres in dem Geschäft von Müller dem Tarife Aner- kennung zu verschaffen. In „Verschiedenes“ wurde auf- gefordert, die Versammlungen besser zu besuchen, da gegen die gleichgültigen Kameraden sonst anderweitige Maß- nahmen ergriffen werden müßten. Mit einer Mahnung an die Anwesenden, treu zum Verbands zu halten, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Glogau. Recht gut besucht war unsere Mitglieder- versammlung am 15. Januar. Kamerad Bergemann-Posen hielt einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag. Er beleuchtete sehr eingehend die gegenwärtige Situation und betonte vor allem die Notwendigkeit des Zusammenschlusses. Besonders in Zeiten des wirtschaftlichen Niederganges sei ein Festhalten an der Organisation dringend geboten, um

den eventuellen Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen erfolgreich widerstehen zu können. Dem Redner wurde reichlich Beifall zu teil. Die Quartalsabrechnung wurde genehmigt und der Kassierer entlastet. Hierauf folgten die Wahlen des Vorstandes und der Revisoren, und anschließend an den Kartellbericht die der Kartelldelegierten. In „Verschiedenes“ wurde die Erhebung eines Winterbeitrages von 10 M pro Woche beschlossen. Nach einem anfeuernden Schlusswort des Referenten trat Schluss der Versammlung ein.

Greifswald. Am 18. Januar tagte unsere Mitglieder-Versammlung. Die Platzdelegierten hatten nichts Wesentliches zu berichten. Aus dem Bericht der Kartelldelegierten ging hervor, daß in verschiedenen Gewerkschaften noch zahlreiche Mitglieder der politischen Organisation fernstehen. Da die Bautätigkeit in diesem Jahre eine gute zu werden verspricht, beschloß die Versammlung, die Firmen Spruth und Budow schriftlich um Verhandlungen zu ersuchen. Beide Firmen zeigten sich bisher durchaus nicht geneigt, mit den Gesellen Frieden zu schließen. Das Schreiben soll umgehend abgeschickt und baldige Antwort gefordert werden. Ferner wurde noch die Stadtvorordnetenwahl zur Sprache gebracht und die Mitglieder aufgefordert, die Wählerlisten einzusehen. Den Schluss bildete die Erledigung örtlicher Angelegenheiten.

Groß-Zimmern. Bei Georg Reibel fand am 12. Januar unsere Mitglieder-Versammlung statt, die sehr gut besucht war. Nach Verlesung des Protokolls gab der Kassierer die Abrechnung vom vierten Quartal und die Jahresabrechnung für 1907 bekannt. Die Revisoren bestätigten, daß alles in Ordnung sei, worauf der Kassierer entlastet wurde. Hierauf erfolgte die Wahl des Vorstandes und der Delegierten zum Gewerkschaftskartell. Dann wurde Stellung genommen zum Tarif für 1908; weiter wurde die Wahl eines Delegierten zur Konferenz am 26. Januar in Frankfurt vorgenommen. In „Verschiedenes“ wurden einige örtliche Angelegenheiten besprochen. Die nächste Versammlung soll bei Leonhardt Pfullmann stattfinden.

Hagenow. Am 18. Januar fand unsere erste Mitglieder-Versammlung in diesem Jahre statt. Auf der Tagesordnung stand: 1. Genehmigung der Statuten der Krankenunterstützungskasse; 2. Verschiedenes. Die Statuten der Unterstützungs-kasse, die eine Kommission von vier Kameraden ausgearbeitet hatte, wurden mit kleinen Abänderungen angenommen. Die Erhebung des Beitrages zur Unterstützungs-kasse beginnt am 1. Februar; jedoch soll Unterstützung nicht vor dem 1. April ausbezahlt werden. In „Verschiedenes“ wurde beschlossen, zur Konferenz in Lübeck am 23. Februar einen Delegierten zu entsenden. Es wurde als solcher Kamerad Blog gewählt.

(Jahresbericht.) Im Berichtsjahre fanden elf Mitglieder-Versammlungen statt, die fast alle gut besucht waren. Unser Gauleiter war in vier Versammlungen anwesend. Am 1. April trat eine Lohnhöhung von 4 M pro Stunde ein, und seit dem 1. April 1908 nochmals um 2 M , so daß wir dann einen Stundenlohn von 42 M haben. Im verfloffenen Jahre wurde hier ein Gewerkschaftskartell gegründet, dem sich auch unsere Zahlstelle anschloß. Zur Stärkung unserer Lokalkasse hatte jedes Mitglied M 2,70 an Extrabeitrag zu entrichten. Da der erste Vorsitzende und der erste Kassierer am Ende des Jahres amtsüchtig waren, vernotwendigte sich eine Neubesetzung dieser Posten. Die Wahlen wurden in der Dezember-Versammlung vorgenommen.

Hamm i. W. Unsere Generalversammlung fand am 12. Januar statt. Der Aufnahme neuer Mitglieder, Regelung der Beiträge usw., folgte die Vorstandswahl. Eine lebhafteste Debatte rief die Wahl der Lohnkommission hervor, die nach Ansicht einiger Kameraden ruhig noch hinausgeschoben werden könne. Die Versammlung entschied sich für die sofortige Vornahme der Wahl. Auch die Wahl der Revisoren wurde mit erledigt. Hierauf wurde die Entschädigung an die Vorstandsmitglieder festgesetzt. Außerordentliche Vorstandssitzungen sollen mit 50 M entschädigt werden. Eine Anregung auf Abhaltung von Diskussionsabenden wurde rege diskutiert, jedoch gingen die Ansichten über den Wert solcher Abende auseinander. Ein Beschluss wurde nicht gefaßt. Aus dem Jahresbericht, der nun erstattet wurde, ist zu ersehen, daß die Bautätigkeit eine überaus günstige gewesen ist. Drei Kolonien sind entstanden; 120 Zimmerer haben daran gearbeitet. Differenzen sind nur bei einem Unternehmer vorgekommen, der sich hartnäckig weigerte, den tarifmäßigen Lohn zu zahlen. Schließlich gelang es aber doch, ihn hierzu zu zwingen. Versammlungen wurden im Berichtsjahre aller 14 Tage abgehalten; ihnen ging stets eine Vorstandssitzung voraus. An öffentlichen Versammlungen sind zwei abgehalten worden und zwei außerordentliche Sitzungen. Der Tarifvertrag ist bis auf die erwähnte Differenz eingehalten worden. Der Versuch eines Poliers, unsere Kameraden zum Vängearbeiten zu bewegen, wurde entschieden zurückgewiesen. — In kassengeschäftlicher Beziehung sind nennenswerte Fortschritte zu verzeichnen. Der Beitrag ist seit Juni um 10 M erhöht worden. Dem Kassierer stehen zwei Hülfen, bezw. Bezirkskassierer zur Seite. Diese Einrichtung hat sich gut bewährt. Ueber die Mitgliederbewegung geben folgende Zahlen Aufschluß. Der Bestand von 1906 betrug 85; zugereist sind 151, eingetreten 49, Summa 235; abgereist sind 162, gestrichen 8, ausgeschlossen 3, ausgetreten 2, Summa 176, bleibt ein Mitgliederbestand von 60. Die Gesamteinnahme belief sich auf M 2401,87, die Ausgabe auf M 2226,85, der Lokalebestand erhöhte sich auf M 294,17. Die Entwicklung der Zahlstelle im verfloffenen Jahre berechtigt zu den besten Hoffnungen für die Zukunft.

Neuhof. (Jahresbericht.) Die Arbeitsgelegenheit war im verfloffenen Jahre eine sehr gute zu nennen. Die Folge davon war das Steigen der Mitgliederzahl von 76 im ersten auf 128 am Schlusse des zweiten Quartals, eine seit Gründung der Zahlstelle im Jahre 1889 nie erreichte Höhe. Eine weitere Folge war eine erhebliche Besserung unserer durch den Lohnkampf im Jahre 1905 sehr in Anspruch genommenen Lokalkasse. Infolge der wirtschaftlichen Depression machte sich im Monat Dezember starker Arbeitsmangel bemerkbar und zeigte sich in dieser Zeit so recht, wiewohl eine vorzügliche Einrichtung die Arbeitslosenunter-

stützung in unserer Organisation ist. An Versammlungen wurden im Berichtsjahre abgehalten: 12 regelmäßige, zwei Extraversammlungen und zwei Vorstandssitzungen. Der Besuch der Versammlungen war im Durchschnitt gut.

Neuer. Am 11. Januar fand unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung statt. Nachdem die geschäftlichen Angelegenheiten geregelt und das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und angenommen war, wurde der Jahresbericht entgegengenommen. Die Bautätigkeit im verfloffenen Jahre hier und in der Umgegend war gegenüber den anderen Jahren eine rege. Ausgeführt wurden zirka 20 Neubauten und mehrere Umbauten, so daß jedem Zimmerer hinreichend Gelegenheit gegeben war, Arbeit zu bekommen. Unsere Mitgliederzahl hat sich auch entsprechend gehoben. Die Zahl der hier beschäftigten Zimmerer, einschließlich der in Wangeroge und Heidemühle, ist von zirka 55 im Vorjahre auf 67 im Jahre 1907 gestiegen. Die Mitgliederbewegung gestaltete sich wie folgt: Mitgliederbestand vom Jahre 1906 59; zugereist sind im verfloffenen Jahre 5 Mitglieder, eingetreten 22, abgereist 7, gestrichen 10, ausgetreten 3, gestorben 1 Mitglied. Bestand am Schlusse des Jahres 1907 65. Es wurden im Berichtsjahre 12 Mitglieder-Versammlungen abgehalten und eine außerordentliche Versammlung, außerdem drei Vorstandssitzungen. Die Versammlungen waren durchgehends gut besucht, ebenso die Vorstandssitzungen. In den Versammlungen wurden meistens immer gewerkschaftliche Angelegenheiten erledigt. In zwei Versammlungen wurden Sammlungen veranstaltet für die ausgeperrten Tabakarbeiter in Gießen und für die Tabak- und Zigarrenarbeiter in Burgsteinfurt, woran sich alle Kameraden, die in den Versammlungen anwesend waren, beteiligten. In der außerordentlich gut besuchten Mitglieder-Versammlung, die sich ausschließlich mit der Angelegenheit des Kassierers beschäftigte, wurde, weil sich die Neuwahl des Kassierers notwendig machte, gleich der gesamte Vorstand neu gewählt. In einer Vorstandssitzung wurde der Wunsch geäußert, den Kameraden Innen aus Vant zu benachrichtigen. Dieser nahm in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied eine gründliche Revision vor und erstattete über das Ergebnis in der Versammlung Bericht. Der Arbeitstarif, den wir im November 1905 mit den Meistern abgeschlossen haben, ist so leiblich eingehalten worden. Zwar wurde oftmals in den Versammlungen gerügt, daß Kameraden Ueberstunden machten und den Arbeitstarif nicht einhielten, in einigen Fällen mußte auch der Vorstand eingreifen; es hat dabei aber immer festgestellt werden müssen, daß die Schuld auf Seiten der betreffenden Kameraden lag. In einer Lohnbewegung befanden sich die Kameraden vom Bezirk Wangeroge. Nachdem im Februar v. J. die Kameraden mit den Meistern unterhandelt hatten, aber keine Einigung zu Stande gekommen war, fand im März eine nochmalige Sitzung statt, in der die Lohn- und Arbeitsbedingungen auf Wangeroge zur Zufriedenheit unserer Kameraden geregelt wurden. In kassengeschäftlicher Beziehung sind nennenswerte Fortschritte zu verzeichnen. Die Gesamteinnahme betrug M 2936,14, die Ausgaben beliefen sich auf M 2242,08, so daß ein Kassenbestand am Jahres-schluss von M 687,06 verblieb. Die Lokalkassengelder sind zum Teil zinstragend angelegt. Unser Stiftungsfest ergab einen Ueberschuss von M 77,70, davon wurden M 25 zur Erweiterung der Bibliothek verwendet und M 20 zur Unterstützung der durchreisenden Kameraden, die noch nicht bezugsberechtigt sind. Der Rest wurde der Lokalkasse überwiesen. In Arbeitslosenunterstützung wurden im verfloffenen Jahre M 578,50 an 26 Mitglieder ausbezahlt. Reiseunterstützung erhielten 10 Mitglieder zusammen M 11. Im allgemeinen können wir mit der Entwicklung der Zahlstelle im verfloffenen Jahre zufrieden sein. In „Verschiedenes“ wurde noch von mehreren Kameraden die Schaffung eines Sterbefonds angeregt. Es wurde beschlossen, diesen Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen. Dann wurde noch vom Vorsitzenden erwähnt, daß Mitglieder, welche arbeitslos sind, und auf Arbeitslosenunterstützung Anspruch machen, sich auch regelmäßig zur Kontrolle melden müßten. Im fünften Punkt der Tagesordnung hielt Landtagsabgeordneter A. Schulz aus Vant einen Vortrag über die Entwicklung der modernen Arbeiterbewegung. In klarer, verständlicher Weise führte der Redner den Anwesenden die Entwicklung der Gewerkschaften, deren Kämpfe, sowie die Art, wie sie bekämpft wurden durch die gegnerischen Gewerkschaften und durch das Unternehmertum, vor Augen. Die Versammlung sollte ihm lebhaften Beifall. In der Diskussion erwähnte der Vorsitzende die Anwesenden, die Ausführungen des Referenten zu beherzigen und danach zu handeln, sowie sich der gewerkschaftlichen und der politischen Organisation anzuschließen, und für die Ausbreitung der Presse Sorge zu tragen. In der Organisation liege die einzigste Gewähr für die Zukunft. Nachdem der Redner noch kurz auf die Wahlrechtsfrage in Preußen hingewiesen hatte, erfolgte Schluss der Versammlung.

Landshut. Am 12. Januar tagte unsere Generalversammlung. Sie war sehr gut besucht. Der Vorsitzende sprach seine Befriedigung darüber aus, daß es im Vorjahre gelungen sei, alle Kameraden, mit Ausnahme von einigen, in die Organisation zu bringen. Das Protokoll wurde verlesen, und dann wurde der Kassenbericht vom vierten Quartal vorgetragen. Dann wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Kamerad Schmaus aus Wüsching hielt darauf einen Vortrag über die harten Kämpfe, die bisher geführt worden sind, um unsere wirtschaftliche Lage zu verbessern, und über die Kämpfe, die uns noch bevorstehen. Er erwähnte die Kameraden zum festen Zusammenhalt, dann würden wir auch in Zukunft Fortschritte machen. Der Vorsitzende sprach dem Referenten für seinen Vortrag den Dank der Versammelten aus.

Lörrach und Umgegend. Am 12. Januar tagte im „Meierhof“ unsere Generalversammlung, die stark besucht war. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten, wie Zahlen der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder, Verlesen des Protokolls usw., wurde der Geschäftsbericht des letzten Jahres vom Vorsitzenden erstattet. Der Kassierer gab den Rechenschaftsbericht vom vierten Quartal, dessen Richtigkeit die Revisoren bestätigten, und der von der Versammlung genehmigt wurde. Hierauf wurde die Wahl des Gesamtvorstandes vorgenommen, wobei der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Dann wurde der erste Vorsitzende, Kamerad Heizmann, als De-

legierter zur Konferenz nach Basel gewählt. Zur Lohnbewegung in Badisch Rheinfelden wurde beschlossen, einen Tarif auszuarbeiten, der den Rheinfelder Unternehmern so bald als möglich aufgestellt werden soll. In „Verschiedenes“ erwähnte unser Vorstand die anwesenden Kameraden, treu zum Verbands zu halten, besonders jetzt, da man allem Anscheine nach einer kritischen Zeit entgegengehe. Hierauf erfolgt Schluss der Generalversammlung.

Mittweida. In der am 12. Januar stattgefundenen Versammlung referierte Kamerad Laue-Leipzig über Unternehmerverbände im Baugewerbe. Er entledigte sich seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise. Leider hatten viele Kameraden es nicht für notwendig erachtet, an der Versammlung teilzunehmen. Wenn die Kameraden am Ende der Meinung sind, daß sie den Klimbimbereinen den Vorzug geben müssen, so dürften sie bald einsehen, wozu eine solche Gleichgültigkeit auf wirtschaftlichem Gebiete führt. Bei der gegenwärtigen Situation hat jeder die ernste Pflicht, sich über die Vorgänge im Wirtschaftsleben zu informieren. Der neue Vertrag, der uns von dem Arbeitgeberverband zugestellt wurde, kam mit zur Beratung. Hierüber entspann sich eine rege Debatte. Da er gegenüber dem bestehenden wesentliche Verschlechterungen enthält, wurde einstimmig der Beschluss gefaßt, ihn abzulehnen. Die Arbeitgeber wurden hiervon in Kenntnis gesetzt.

Neukalen. Am 11. Januar tagte unsere Mitglieder-Versammlung. Im ersten Punkt der Tagesordnung, Wahl eines Delegierten zu der am 23. Februar in Lübeck stattfindenden Konferenz, wurde beschlossen, einen Delegierten zu entsenden. Als solcher wurde Kamerad E. Lange I gewählt. Dann ging man zur Wahl des Vorstandes über. Es wurde, bis auf den ersten Vorsitzenden, der alte Vorstand wiedergewählt. Als Tag der Abhaltung des Stiftungsfestes wurde der 17. Februar festgesetzt. Die Vorbereitungen wurden dem dazu gewählten Festkomitee übertragen. Nachdem der Kassierer noch die Abrechnung der Zentral-Krankenkasse verlesen und die Versammlung sie genehmigt hatte, schloß der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung.

Ruhrt. (Jahresbericht.) Die Bautätigkeit im verfloffenen Jahre war in unserem Zahlstellengebiet mäßig, mit Ausnahme auf der linken Rheinseite (Somberg), wo 20 Zimmerer mehr beschäftigt wurden als in den Vorjahren. Wir hatten im Anfang des Jahres 179 Mitglieder. Eine Firma, welche eine größere Arbeit für eine Fabrik ausführte, hatte 45 Zimmerer beschäftigt. Als diese Arbeit im Laufe des zweiten Quartals fertiggestellt war, mußten die Kameraden abreisen. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 135. Nach dem Tarif von 1905 betrug der Stundenlohn 53 M . Von einigen Meistern, welche dem Unternehmerverband nicht angehörten, wurden 55 M bezahlt. Bei der Firma Möbus wurden zu Anfang des Jahres acht Zimmerer gemahregelt, weil der Platzdelegierte wegen der seinerzeit auf dem Plage herrschenden Mißstände vorstellig geworden war. Diese Differenz wurde nach zweiseitiger Arbeitsruhe durch den Vorstand geregelt. Auch hatten wir Differenzen in Somberg auf dem Plage Maas, und in Ruhrt bei den Gebrüder Meyer. In ersterem Falle handelte es sich um den Lohn. Herr Maas, der dem Arbeitgeberverbande nicht angehört, glaubte, er könne den Zimmerleuten zahlen, was er wolle, und entlohnete daher zwei Kameraden mit 45 M . Erst nach Einschreiten des Vorstandes und der Gauleitung ließ er sich dazu bewegen, den tariflichen Lohn zu zahlen. Er erkannte nunmehr den Tarif durch ein Schriftstück an. Bei Gebrüder Meyer handelte es sich um die elfstündige Arbeitszeit. Die dort beschäftigten Kameraden stellten sich aber auch bodbeinig und wollten nicht von der auf dem Plage eingerissenen elfstündigen Arbeitszeit auf die zehnstündige zurück. Erst durch energisches Einschreiten des Vorstandes und der Gauleitung gelang es uns, daß die tariflich festgesetzte Arbeitszeit innegehalten wurde. Die Kameraden müssen künftig besser dahinter sein, daß sie die tariflich festgesetzten Bestimmungen strikte innehalten und dem Verbands nicht unnötige Kosten und Lasten bereiten. Versammlungen haben stattgefunden: 20 Mitglieder; 1 öffentliche, 4 außerordentliche Versammlungen. Vorträge wurden in 8 Versammlungen gehalten. Vorstandssitzungen fanden 10 statt. Die Versammlungen waren immer schlecht besucht, was damit zusammenhängt, daß die Zahlstelle in acht Bezirke eingeteilt ist und jeder Bezirk wieder Besprechungen für sich hat. Aber trotzdem sollte sich doch jedes Mitglied wenigstens einmal im Monat in einer Versammlung sehen lassen und nicht, wie es bei verschiedenen der Fall war, daß man sie im Jahre noch keine zweimal gesehen hat. In Wochenbeiträgen kamen ein M 4574,55, an sonstigen Einnahmen M 433,33, zusammen also M 5004,88. An die Zentral-Kasse gelangt M 3125,10; die örtlichen Ausgaben betragen M 984,82, die Gesamtausgabe M 4089,92. Der Lokalkassenbestand betrug am Anfang des Jahres M 1747,39; am Schlusse des Jahres M 2662,35. Zugereist sind 208 Mitglieder, eingetreten 74, abgereist 284, gestrichen 34, ausgetreten 12 und gestorben 1 Mitglied.

Saalfeld. Am 12. Januar tagte hier unsere Generalversammlung, die jedoch nur schwach besucht war. Die Tagesordnung lautete: 1. Abrechnung vom vorigen Jahre. 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes. 3. Örtliche Angelegenheiten. 4. Verschiedenes. Zum ersten Punkt verlas der Kassierer die Jahresabrechnung, deren Richtigkeit von den Revisoren bestätigt wurde; dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Hierauf fand die Vorstandswahl statt und wurden fast alle bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Dann hielt der Vorsitzende eine kleine Ansprache an die Versammelten, in der er versprach, für die Interessen der Zimmerer Saalfelds und Umgegend einzutreten, in der Erwartung, daß die Mitglieder ihn auch in diesem Jahre tatkräftig unterstützen würden. In Punkt „Verschiedenes“ gab der Kartelldelegierte den Bericht von der letzten Sitzung bekannt. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten erledigt waren, erfolgte Schluss der Versammlung.

Schleiswig. Am 12. Dezember hielt unsere Zahlstelle ihre regelmäßige Mitglieder-Versammlung ab. Nachdem das Protokoll verlesen und für richtig erkannt war, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zum ersten Punkt er-

stattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Eine Diskussion wurde hierzu nicht beliebt. Alsdann wurde die Vorstandswahl, die Wahl der Revisoren und der Kartellbelegierten vollzogen. Ferner wurde noch beschlossen, aus unserer lokalen Arbeitslosenunterstützungskasse eine Unterstützung von 80 M pro Tag auf die Dauer von zehn Wochen zu gewähren. In „Verschiedenes“ erstattete der Vorsitzende Bericht von den mit dem Vorstand des Holzarbeiterverbandes betreffs Abhaltung eines gemeinsamen Winterbergnügens gepflogenen Verhandlungen. Die Versammlung stimmte dem zu und nahm die Wahl einer Kommission vor, die die Arrangements mit den Holzarbeitern gemeinsam treffen soll. Auch wurde noch beschlossen, in der beitragsfreien Zeit einen Lokalbeitrag von 15 M pro Woche zu erheben. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

(Jahresbericht.) Die Bautätigkeit war im Berichtsjahre nicht so lebhaft wie im Vorjahre, aber immerhin noch zufriedenstellend. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse am Anfang des Jahres und auch der im April ausbrechende Kampf der Bauarbeiter, dem sich später auch die Maurer anschlossen, wirkten recht nachteilig auf die Arbeitsgelegenheit der Zimmerer ein. Als nicht so zufriedenstellend muß der innere Ausbau der Organisation angesehen werden, brachten es doch drei Kameraden fertig, mit ihren Beiträgen trotz wiederholten Mahnens solange zu restituieren, daß sie gestrichen werden mußten. Der Bestand der Lokalkasse ist am Schlusse des Jahres ja. M 60 geringer als am Schlusse des Vorjahres; auch der Versammlungsbetrag ließ zu wünschen übrig. Die Mitgliederversammlungen waren im Durchschnitt von 50 pzt. der Mitglieder besucht. An der Lohnbewegung der Bauarbeiter und Maurer hat unsere Zahlstelle ebenfalls teilgenommen, ohne daß es zur Arbeitseinstellung kam. Zu diesem Zweck waren 9 Vorstandssitzungen, 4 Sitzungen mit den Unternehmern und 3 Extra-Mitgliederversammlungen notwendig. Es kam zur Einigung, indem der Lohn für die Zeit vom 1. Januar 1908 bis 1. April 1908 auf 53 M , und von da ab bis 1. April 1909 auf 54 M pro Stunde vereinbart wurde, im übrigen bleibt der bisherige Tarif bestehen. Es haben im Berichtsjahre 12 regelmäßige und 3 Extra-Mitgliederversammlungen stattgefunden, ferner 14 Vorstandssitzungen und zwecks Regelung der Lohnfrage — wie schon erwähnt — 4 Sitzungen mit den Unternehmern. Arbeitslos waren im Berichtsjahre 8 Kameraden insgesamt 126 Tage. An Arbeitslosenunterstützung wurden M 97,50 ausgezahlt, an Reiseunterstützung M 63,25. Die Einnahmen betragen im Berichtsjahre insgesamt M 1635,33, die Ausgaben M 1268,77, bleibt mithin ein Kassenbestand von M 366,56. Der Mitgliederbestand betrug am Anfang des Jahres 42; zugereist sind im Laufe des Jahres 45 Mitglieder, neu eingetretene 8, abgetreten 46, gestrichen 3, ausgestreuten 2 und gestorben 1 Mitglied; demnach bleibt am Schlusse des Jahres ein Bestand von 38 Mitgliedern.

Segeberg. (Jahresbericht.) Die Arbeitsgelegenheit in Segeberg war am Beginne des verfloffenen Jahres eine günstige, wurde jedoch für das Sommerhalbjahr eine ungünstige. Das kam dadurch, weil wir uns vom 25. März bis 22. September in einer Lohnbewegung befanden. Diese hat uns eine Verschlechterung unserer Arbeitsbedingungen gebracht, jedoch haben wir den Stundenlohn von 50 M noch behalten. Durch unsere Lohnbewegung haben wir 72 Mitglieder gewonnen und 7 verloren. Der ungünstige Verlauf des Kampfes ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die 15 Meister am Ort sich gegenseitig bei den notwendigen Arbeiten aushalfen, wobei auch die 12 Lehrlinge tüchtig mit schaffen mußten. Das erschwerte den Kampf in hohem Maße. Nachwehen hatte unsere Lohnbewegung insofern, als nach Einstellung fast aller Kameraden auf Grund eines Beschlusses des Arbeitgeberverbandes Maßregelungen erfolgten, wovon zwei verheiratete Kameraden betroffen wurden. Sie sind noch jetzt außer Arbeit. Der Mitgliederbestand ist durch Abreise usw. um 21, der Kassenbestand um M 109,95 zurückgegangen. Es wurden im Berichtsjahre 12 ordentliche Mitgliederversammlungen, 7 außerordentliche Versammlungen und eine Vorstandssitzung abgehalten, die durchschnittlich gut besucht waren. An Reiseunterstützung wurden ausgezahlt an 44 Mitglieder zusammen M 47,50, an Arbeitslosenunterstützung erhielten drei Mitglieder zusammen M 6,25. Es wurden im verfloffenen Jahre 905 Beiträge à 70 M = M 633,50 und 6 Beiträge à 15 M = 90 M vereinnahmt. Ferner wurde noch ein Extrabeitrag von M 34,95 für die Zahlstelle entrichtet. Unsere Mitgliederbewegung gestaltete sich wie folgt: Bestand zum Jahre 1906 37, zugereist 19, eingetretene 7, abgetreten 36, gestrichen 8, ausgestreuten 2 Mitglieder; gegenwärtiger Bestand 16 Mitglieder. Am 17. Februar nahm unsere Zahlstelle mit drei Delegierten an der Konferenz zu Neumünster teil. Der 1. Mai wurde durch Arbeitsruhe gefeiert.

Stade. (Jahresbericht.) Im verfloffenen Jahre wurde hier eine Lohnforderung an die Meister gestellt, und zwar für zwei Jahre 52 M und für das dritte Jahr 55 M und neuneinhalbstündige Arbeitszeit. Es fanden mehrere Verhandlungen statt, die das Ergebnis zeitigten, daß vom 1. April 1907 bis 1. April 1909 der Lohn auf 52 M erhöht wurde; das war eine Zulage von 4 M pro Stunde. Die zehnstündige Arbeitszeit wurde noch beibehalten. In unserer Bezirkszahlstelle Garfeld wurde keine Lohnforderung gestellt. Beim Zimmermeister Eshoff war der Lohn von 30 auf 35 M erhöht worden und beim Zimmermeister Tomforde wurde ein Lohn von 35 bis 38 M gezahlt. Es wurden mehrere Agitationstouren unternommen nach Horneburg, Drochsterfen und Basbeck-Hemmer, die aber leider alle resultatlos verlaufen sind. Die Kameraden sehen es in den genannten Ortschaften immer noch nicht ein, daß sie durch die Organisation ihre Lage verbessern können. Dieses Frühjahr muß dort wieder nachgefaßt werden.

Am 5. Januar wurde unsere erste diesjährige Mitgliederversammlung abgehalten. Auf der Tagesordnung stand: 1. Rechnungslegung. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes. Der Kassierer verlas die Abrechnung, welche für richtig befunden wurde. Ihm wurde Decharge erteilt. Es folgte die Vorstandswahl. Der bisherige Vorstand wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt. Unter „Verschiedenes“ wurde erwähnt, daß das Kartell noch nicht abgerechnet habe. Der Vorsitzende stellte den Antrag, das Gewerkschaftskartell schriftlich darum zu ersuchen, die Ab-

rechnung sobald als möglich bekannt zu geben und in der Folge alle Vierteljahre Rechnung zu legen.

Straubing. Im „Ortlereller“ fand am 19. Januar unsere Generalversammlung statt. Mit dem im ersten Punkt der Tagesordnung erstatteten Jahresbericht des Vorsitzenden erklärte sich die Versammlung einverstanden. Desgleichen mit dem Kassierenbericht, den der Kassierer erstattete. In die Berichterstattung schloß sich die Wahl des Vorstandes, der Revisoren und der Kartellbelegierten an. In „Verschiedenes“ wurde noch von dem Kassierer die Handhabung der Arbeitslosenunterstützung erläutert. Nach einigen Mahnworten des Vorsitzenden an die Anwesenden, auch im neuen Jahre unablässig an der Erhaltung der Organisation zu arbeiten, trat Schluß der Versammlung ein.

Waldkirch. Am 12. Januar tagte unsere Generalversammlung, die gut besucht war. Der Vorsitzende begrüßte die Kameraden und verlas die sehr reichhaltige Tagesordnung. Dann wurde zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten geschritten, und hierauf erstattete der erste Vorsitzende den Jahresbericht, woraus ersichtlich war, daß die Zahlstelle gute Fortschritte gemacht hat. Zur Lohnbewegung wurde nach längerer Debatte der Beschluß gefaßt, eine viergliedrige Kommission zu wählen, der das weitere zu übertragen ist. Die Vorstandswahl ging rasch von statten, da die Kameraden, welche die Vertrauensposten inne hatten, sich zur Annahme wieder bereit erklärten. Am Schluß ermahnte der Vorsitzende die Kameraden, auch im laufenden Jahre ihren Pflichten pünktlich nachzukommen. Hierauf wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Zentralverband geschlossen.

Wesel. Unsere Generalversammlung am 12. Januar war nur von 20 Mann besucht, da zahlreiche Kameraden auswärts beschäftigt sind und deshalb nicht teilnehmen konnten. Nach Regelung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde die Vorstandswahl vollzogen, und wurde der alte Vorstand wieder gewählt. Dann folgte die Wahl der Kartellbelegierten und anschließend daran hielt Kamerad Walter-Düffeldorf einen Vortrag über unser Verhalten gegenüber den Absichten der Arbeitgeber im Baugewerbe. Es wurde eine Kommission gewählt, die einen Tarifentwurf ausarbeiten und zur nächsten Versammlung vorlegen soll. Zur Teilnahme an der Konferenz am 2. Februar wurde der erste Vorsitzende gewählt. Hingewiesen wurde noch darauf, daß die Auszahlung der Reiseunterstützung abends von 7½ bis 8½ Uhr erfolgt beim Kassierer Seeger, Niederstraße 42.

Wiesbaden. Am 15. Januar fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, die durch Flugblätter bekannt gegeben war. Leider waren die Kameraden aus den umliegenden Orten nicht erschienen. Es wurde zunächst der Jahresbericht erstattet. Im Berichtsjahre fanden 21 Vorstandssitzungen, 18 Mitgliederversammlungen, 7 öffentliche Versammlungen, 15 Platzbesprechungen und eine Bauarbeiterversammlung statt. Trotz der Kämpfe in den Jahren 1901, 1905 und 1907, die nur einen geringen Erfolg zeitigten, ist doch eine stetige Zunahme von Mitgliedern zu verzeichnen, und es steht fest, daß die Kameraden dem Kampfe, der ihnen in diesem Jahre aufgezwungen werden soll, ruhig entgegensehen. Unser Kassierer Emmel mußte berichten, daß im verfloffenen Jahre durch die Aussperrung der Lokalbestand vollkommen aufgebraucht worden sei. Leider hätten die Zahlstellen Naurod und Breckenheim, die für das Wiesbadener Lohngebiet mit in Betracht kommen, sehr wenig von ihrem Lokalfonds an die Zahlstelle Wiesbaden abgeführt. Es sei daher am Platze, daß die beiden Zahlstellen Naurod und Breckenheim sich in nächster Zeit mit Wiesbaden verschmelzen. Hierauf wurde die Vorstandswahl vorgenommen, ebenso die Wahl der Revisoren, der Kartellbelegierten und der Delegierten zur Bauarbeiterkongresskommission. Die Versammlung nahm sodann zum Lohnsitzung Stellung und wurde einstimmig beschloffen, 60 M Stundenlohn und 9½stündige Arbeitszeit zu fordern. Als Delegierte zur Konferenz wurden der Kassierer und der Vorsitzende einstimmig gewählt.

Witzenhausen. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung fand am 12. Januar in Hundelsbäumen statt; sie war ziemlich gut besucht. Seitens des Gauleiters, Kameraden Krenser, wurde die Nachlässigkeit der Kameraden im Beitragszahlen gerügt. Die Vorstandswahl ergab Neuwahl des gesamten Vorstandes mit Ausnahme des Kassierers, der wiedergewählt wurde. Sodann wurde zu einer Konferenz als Delegierter Kamerad Funke fast einstimmig gewählt. Nach einem Vortrag des Gauleiters wurde Stellung zur Lohnfrage genommen und ersterer mit der Einleitung der notwendigen Schritte beauftragt. Die im letzten Jahre gestellte Forderung, 40 M pro Stunde, soll in diesem Jahre durchgeführt werden. Nach einem Hinweis darauf, wie notwendig die Einigkeit am Orte sei und nach einer Aufzählung der vielen Vorteile, welche die Organisation den Zimmerern in der hiesigen Gegend bereits gebracht hat und noch bringen kann, schloß der Vorsitzende die recht anregend verlaufene Versammlung.

Woldegk i. M. Am 4. Januar fand unsere Generalversammlung statt, die gut besucht war. Als erster Punkt wurde die Unterstützung für kranke Mitglieder beschlossen, und zwar auf die Dauer der Krankheit bis zu sechs Wochen M 10, über sechs bis dreizehn Wochen nochmals M 10. Bei längerer Krankheit, wenn kein Unfall vorliegt, wird durch Versammlungsbeschluß entschieden. Im zweiten Punkt wurde die Wahl der Vorstandsmitglieder vorgenommen. Wiedergewählt wurden der erste Vorsitzende, der erste Kassierer und der erste Schriftführer, während die Stellvertreter erneuert wurden. Darauf hielt der Vorstand noch eine kurze Ansprache. Alsdann wurden noch verschiedene Verbandsangelegenheiten besprochen, worauf Schluß der Versammlung erfolgte.

Wreschen. Am 12. Januar fand eine Mitgliederversammlung statt, deren Besuch ein noch besserer hätte sein können. Zunächst hielt Kamerad Bergemann einen instruktiven Vortrag. Dann fand die Vorstandswahl statt, der die Abrechnung vom vierten Quartal folgte. Sie wurde von den Revisoren als richtig bestätigt und von der Versammlung gutgeheißen. In „Verschiedenes“ wurden noch die Arbeitsverhältnisse hier am Orte besprochen. Einige anfeuernde Worte des Kameraden Bergemann bildeten den Schluß der Versammlung.

Würzburg. Am 5. Januar tagte unsere Monats- resp. Generalversammlung, die leider etwas flau besucht war, denn es waren nur 34 Kameraden anwesend. Auf der Tagesordnung stand: 1. Jahresbericht. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Zahlstellenangelegenheiten: a) betreffend Platzbelegierte, b) Festlegung einer Präsenzliste bei Versammlungen. Was die Neuwahl anbelangt, so ist es durchweg beim alten geblieben, indem die bisherigen Funktionäre sämtlich wiedergewählt wurden. Aus dem Jahresbericht ist folgendes hervorzuheben: Der Mitgliederbestand betrug am Schlusse des Jahres 1906 72, im ersten Quartal 1907 stieg er auf 84, im zweiten Quartal auf 89, im dritten auf 96 und im vierten auf 104 Mitglieder. Es ist gewiß ein erfreuliches Zeichen, wenn von 120 Zimmerern inkl. Poliere in Würzburg und Umgebung 104 Kameraden unserer Organisation angehören. Die Einnahmen betragen M 855,63, die Ausgaben 743,72, so daß ein Lokalfondsbestand von M 111,91 verbleibt. Unter den örtlichen Ausgaben sind zu verzeichnen: M 104 für das Arbeitersekretariat, M 7 für das Gewerkschaftskartell Würzburg, M 2 für das Gewerkschaftskartell Heidingsfeld, M 10 für den Wahlfonds, M 4,60 für die streikenden Muschelfalksteinhauer und M 5 für den Bauarbeiterklub. Im Jahre 1907 wurden abgehalten 18 Vollversammlungen, sämtlich in unserem Verkehrslokale „Zum Stern“, 4 Bezirksversammlungen, und zwar in Versbach 2, in Heidingsfeld 1 und in Höchberg 1, wo überall der Gauleiter Oskar Fromm-Nürnberg anwesend war. Platzversammlungen wurden abgehalten für die Arbeitsstellen bei dem Unternehmer Eckert 3 und bei Lömpel 1. Vorstandssitzungen fanden 2 statt. In den Vollversammlungen waren als Referenten anwesend: Gauleiter Fromm sechsmal, Drey einmal, Schaller einmal, Würth einmal und Roppel einmal, sämtlich von Nürnberg. Behufs Erzielung eines Stundenlohnes von 40 M wurde Ende Januar 1907 auf dem Werkplatze der Firma A. Eckert eine Aktion eingeleitet, welche unter Mithilfe des Gauleiters Fromm auch in günstigem Sinne durchgeführt wurde. Die dort arbeitenden Kameraden verhielten sich musterhaft. Anders war es Mitte Juli bei der Firma Gg. Lömpel. Die dort beschäftigten Zimmerer drängten dazu, daß der Stundenlohn ebenfalls auf 40 M gebracht werde; die Sache verlief resultatlos, weil einige Leute, die vorerst am lautesten nach Erhöhung des Stundenlohnes schrien, im gegebenen Augenblick umfielen und dadurch die Ursache waren, daß vier unserer Kameraden, welche die Solidarität hochhielten, den Platz verlassen mußten. Differenzen kamen noch vor bei der Firma Gotthardt am 7. Mai, wo unsere Kameraden grob behandelt wurden und wegen dieses Falles eine Kommission, bestehend aus den Kameraden Mehling, Eisenmann und Göbel, vorstellig wurde; jetzt haben unsere Kameraden nicht mehr zu klagen. Ferner wurde eine Kommission, bestehend aus den Kameraden Mehling, Eisenmann und Emmerling, bei der Firma Lömpel vorstellig. Ein zugereister Kamerad wurde angeblich mit einem Stundenlohn von 28 M entlohnt. Durch das Eingreifen der Kommission bekam er zwar den Lohn von 35 M , wurde aber dann sofort entlassen. Die Vollversammlungen waren durchschnittlich von 33 Kameraden besucht, während der Durchschnitt im Jahre 1906 nur 28 war. Es zeigt sich hier eine kleine Besserung. Dieses genügt aber noch lange nicht, es gibt immer noch sieben Kameraden, die in diesem Jahre überhaupt keine Versammlungen besuchten, darunter noch fünf, welche schon zwei Jahre in keiner Versammlung waren, und zwar arbeiten diese teilweise auf einem Platze, welcher uns im Jahre 1905 die meisten Streibreaker lieferte. Die private Bautätigkeit war im Jahre 1907 noch schlechter als im vorigen Jahre. Es wurden 247 Waagefuche eingereicht, wovon nur 27 Neubauten waren. Durch den hohen Zinsfuß wurde die Bautätigkeit erheblich beeinträchtigt. Die hereingebrochene Krise forderte bereits ihre ersten Opfer, indem einige Unternehmer, die auf Spekulation bauten, den Konkurs ansagen mußten. Im Gegensatz zur privaten Bautätigkeit entwickelte sich die staatliche Bautätigkeit sehr stark. Es wurden an Bauten aufgeführt: das Taubstummeninstitut, das bischöfliche Knabenseminar, Bauten auf dem neuen Rangierbahnhof, sowie die Kasernenbauten für das 11. Artillerieregiment. Etwa zehn Kameraden arbeiteten im verfloffenen Jahre beständig auswärts bei Betonfirmen. Nach Verlesung des Jahresberichts blieb als letzter Punkt der Tagesordnung die Erledigung der Zahlstellenangelegenheiten. Es wurde der Antrag gestellt, auf jedem Platze von den dort beschäftigten Kameraden einen Delegierten zu wählen, der die Funktion habe, bei jeder Versammlung Bericht zu erstatten über besondere Vorkommnisse, Beschwerden usw. Dieser Antrag wurde auch einstimmig angenommen. Ferner wurde vom Kameraden Eisenmann der Antrag gestellt, bei jeder Versammlung die Präsenzliste zu verlesen und dann die fehlenden und nicht entschuldigenden Kameraden mit 10 M Strafe für die Lokalkasse zu belasten. Es sei jeder Unterkassierer oder Kolporteur verpflichtet, bei jedem Kameraden stets die Versammlung anzumelden und die betreffenden Kameraden auf diesen Beschluß aufmerksam zu machen. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Ein Antrag, betreffend einen neuen Lohnsitzung, wurde zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Zum Schlusse wurde noch kurz auf die gegenwärtige Situation hingewiesen, die uns zwingt, nachdrücklicher denn je unsere Interessen zu wahren. Das Unternehmertum im Baugewerbe halte die Zeit für gekommen, den Arbeiterorganisationen einen Schlag aufs Haupt zu versetzen. In zahlreichen Gebieten seien Tarifforderungen erfolgt, und es scheine fast, als ob die Unternehmer den Kampf geradezu herausprovokieren wollten. Den Organisationen der Arbeiter biete sich hier einmal Gelegenheit, zu zeigen, was sie im Laufe der Jahre gelernt haben. Vor allen Dingen gelte es, Besonnenheit und kühles Blut zu bewahren. Warte man ruhig ab, wie die Unternehmer ihre Maßnahmen einrichten werden; um Gegenmaßnahmen würde unsere Organisation sicher nicht verlegen sein, vor allem dann nicht, wenn die Parole unserer Kameraden auch fernerhin laute: „Agitieren und organisieren!“ Das sei angehtig der sehr ernsten Zeit heute doppelt notwendig. Nachdem noch unwichtigere Angelegenheiten geregelt waren, trat Schluß der Versammlung ein.

Sterbetafel.

Colmar i. G. Am 27. Dezember verstarb infolge Unfalles unter Kamerad Georg Ursprung im Alter von 47 Jahren.

Nürnberg. Am 20. Januar starb an der Proletarierkrankheit unser treues Mitglied Georg Went im Alter von 85 Jahren.

Baugewerbliches.

Risiko der Bauarbeiter. In Düsseldorf-Neuß stürzte der achtzehnjährige Zimmerer Kreuchen aus einer Höhe von 14 Metern ab und erlitt dabei einen schweren Schädel- und Armbruch.

Eine Bauarbeiterschnitz-Konferenz für Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Fürstentum Lübeck und die Hansestädte Hamburg und Lübeck findet am Sonntag, den 2. Februar, vormittags 10 Uhr, in Lübeck, im Vereinshaus, Johannisstr. 50, statt.

Bezüglich der Beschlüsse ist den Gewerkschaften freie Hand gelassen. In Betracht kommen folgende Verufe: Bauhilfsarbeiter, Bauklemmer, Bauhelfer, Bauhändler, Bildhauer, Dachdecker, Glaser, Maler, Maurer, Ofenbauer, Steinhauer, Stenograf, Stukkateure, Zementierer, Zimmerer.

Blüten des Submissionswesens. Die öffentliche Ausschreibung der Maurerarbeiten für das neue Rathaus in Kiel hat zu ganz wesentlichen Preisunterschieden geführt.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen. Weil er auf Anweisung des Maurerpoliers aus dem Dachstuhl eines Neubaus ein Kopfband herausgeschritten hatte, erhielt der Zimmerer Probst in Bremen ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von M. 10, gegen das er gerichtliche Entscheidung beantragte.

Briefkasten der Redaktion.

Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt der General-Kommission“ für die Lokalverbände resp. Vertrauensmänner bei. München, S. G. Die Pakete nach dort und nach Nürnberg werden immer Mittwochs vor 10 Uhr bei der Post aufgegeben.

Veranstaltungsanreiger.

(Unter dieser Rubrik werden so kurz wie möglich gefakte Veranstaltungsanzeigen miengetlich aufgenommen.)

Montag, den 3. Februar:

Bischofsheim: Abends 9 Uhr bei Heinrich Neuhl. - Flensburg: Abends 8 Uhr bei Andresen, Süder-Fischerstraße. - Göttingen: Bei Achilles, Neustadt 29. - Holzhausen: Abends 7 1/2 Uhr bei Daniel Humbertmark. - Schweinfurt: Nach Feierabend bei Vogt, Krummweggasse. - Wismar: Abends 8 Uhr in der „Gaula“.

Dienstag, den 4. Februar:

Barmen-Gibersfeld: Abends 8 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus in Barmen, Parlamentsstr. 5. - Braunschweig: Im

„Paherischen Hof“, Delschläger 40. - Danzig: Abends 6 Uhr bei Steppuhn in Schibits. - Dessau: Abends 7 Uhr bei Stelzer. - Frankfurt a. d. O.: Abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Oberstr. 51. - Frankfurt: Im „Deutschen Haus“. - Gera: Nach Schluß der Arbeit in Höfers Restaurant, Waldstraße. - Grudenz: Abends 5 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Langestr. 16. - Grünberg i. Schl.: Eine halbe Stunde nach Feierabend im Gasthof „Zum Schlachthof“. - Hirschberg: Nach Feierabend in der „Andreaschenke“. - Ilmenau: - Jhehoe: Abends 8 Uhr. - Langensalza: Abends 5 Uhr im „Schloßkeller“. - Magdeburg: Bei Müller, Tischlerfrugstr. 22. - Nordhausen: Abends 7 Uhr in „Stadt Berlin“, Schreiberstraße. - Nürnberg: Abends 8 Uhr in der „Goldenen Rose“, Weberplatz. - Offenbach. - Sommerfeld: Im Restaurant „Martini“. - Spremberg: Bei Knorr, Pfostenstraße. - Stollsdorf: Abends 8 Uhr bei Wiederhold. - Ulm: Abends 7 Uhr im „Hohentwiel“. - Webel: Abends 8 Uhr im Lokale von Struchmeier. - Werdan: In der „Feuerfugel“.

Mittwoch, den 5. Februar:

Celle: Abends 8 Uhr. - Dortmund: Abends 8 1/2 Uhr bei Steinmann, 1. Kampstr. 73. - Eisenleben: Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“, Nikolaistraße. - Emden: Abends 8 Uhr im „Velleue“. - Forst: Eine halbe Stunde nach Feierabend bei Karl Fendler, „Gesellschaftshaus“, Am Haag. - Fürstenberg: Im „Schützenhaus“. - Görtitz: In „Stadt Hamburg“. - Guben: Abends 5 Uhr „Zur Friedensallee“. - Langelsheim. - Lehe-Gestemünde: Im „Colosseum“ in Bremerhaven. - Nordham: Abends 7 Uhr im „Lindenhof“ bei J. Cohners. - Nitzdorf: Abends 8 1/2 Uhr bei Gellert, Steinackerstr. 113. - Westerland: In May Petersens Gasthof.

Donnerstag, den 6. Februar:

Greifswald: Bei Jupis, Langereihe 83. - Lübeck: Abends 8 1/2 Uhr im „Vereinshaus“, Johannisstr. 50. - Schwülau: Nach Arbeitschluß in Grelis Restaurant, Bahnhofstraße. - Teltow: Abends 8 1/2 Uhr bei Derg.

Freitag, den 7. Februar:

Cassel: Abends 7 Uhr im „Gewerkschaftshaus“, Wolfhagerstraße 5/7. - Coburg: „Goldener Hirsch“, Judengasse. - Eisenach: Im „Goldenen Engel“, Katharinenstr. 147. - Fulda: In der Herberge, Eiderstr. 64. - Jena: Abends 7 Uhr im „Gasthaus „Zum Löwen“ (Gewerkschaftshaus). - Lützen: In der „Reichshalle“, Salzstraße. - Nordenham, Bez. Cuxwarden: Abends 8 Uhr bei Schröder.

Sonntag, den 8. Februar:

Andach: Abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus „Zum Bischof“, Schloßstr. 33. - Arneburg: Abends 8 Uhr beim Gastwirt Vorstel. - Aschersleben: Abends 6 1/2 Uhr bei Paul Feige, Ueber den Steinen. - Bries: Bei Altonz, Gartenstraße. - Brunsal: Nach Arbeitschluß. - Bunzlau: Bei Gumprecht, Schloßstr. 10. - Burg bei Magdeburg: In der Herberge. - Darmstadt: Abends 8 1/2 Uhr bei J. Wolf, Kleine Bergstr. 9. - Eisenberg: Bei Winter, Rodaschestraße. - Frankenthal: Eine halbe Stunde nach Arbeitschluß im Gasthaus „Zum Bräuterkopf“. - Gelsenkirchen: Abends 8 1/2 Uhr bei Jungenbag, Hochstraße. - Grimmen: Abends 7 Uhr bei Helm, Norderhinterstraße. - Hagen i. W.: Abends 8 1/2 Uhr im „Volkshaus“, Wehringhäuserstr. 39. - Halle: Bei Streicher, Kleine Klausstr. 7. - Herford: Abends 6 1/2 Uhr bei Vöge, Alter Markt. - Herne: Abends 8 1/2 Uhr bei N. Vömm, Bochumerstr. 7. - Höchst: Jeden Sonnabend von 5 bis 6 Uhr abends Beitragszahlung im Gasthaus „Zum Vogel Nest“. - Hötensleben: Abends 8 Uhr in der Herberge bei W. Dribe, Varnebergerstraße. - Jever: Abends 8 Uhr. - Kahla: Abends 7 Uhr in der Herberge. - Merseburg: In der „Finkenburg“. - Minden-Bückeburg: Bei Bolthorst. - Mühlhausen i. Thür.: Abends 8 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus. - Mühlhausen i. G., Bez. Thann: Abends 8 Uhr in der „Spanischen Weinstube“. - Muhlau: Im Gasthaus „Zur Germania“. - Northeim: Eine halbe Stunde nach Feierabend bei Witwe Heibelmann. - Nürtingen: Abends 6 1/2 Uhr „Zum Löwen“. - Peine: Abends 7 Uhr im „Neuen Saalbau“. - Plauen i. V.: Jeden Sonnabend von 7 Uhr ab Zahlabend im „Schillergarten“, Pausaerstraße. - Quedlinburg: Im „Vorwärts“. - Radolfzell: Im Gasthaus „Zum Strolch“. - Remscheid: Abends 8 1/2 Uhr bei Driesch, Bismarckstr. 13. - Singen a. Hohentwiel: Abends 8 Uhr in der „Germania“. - Warcu: Abends 8 Uhr in der Herberge, Langestraße. - Weimar: In der „Grünen Aue“. - Weiskensfeld: Zahlabend in der „Zentralhalle“. - Wilster: Abends 8 Uhr in der Herberge. - Witten: Abends 8 1/2 Uhr bei Aug. Kaase, Oberstraße. - Wittenberge: Bei Herrn. Jahn, Steinstr. 3. - Wurzen: Zusammenkunft „Zum Schützenhaus“. - Zeitz: Zahlabend. - Zittau: Jeden Sonnabend von 5 Uhr abends Zahlabend im Volks- und Gewerkschaftshaus, Breitestraße.

Sonntag, den 9. Februar:

Aachen: Bei Hofmeister, Giltschornsteinstr. 13. - Ahrensböck. - Allstedt: Nachm. 3 Uhr im „Gasthof zum Anker“. - Altenburg: Nachm. 3 Uhr im „Goldnen Engel“. - Bergen a. Müllen: Nachm. 3 Uhr in der Herberge. - Cammer: Nachm. 2 Uhr beim Gastwirt Bloch. - Cassel-Crumbach: Nachm. 3 Uhr „Schöne Aussicht“. - Chemnitz: Zusammenkunft in Engels Restaurant in Oberlungwitz. - Cremen. - Cronsforde: Nachm. 4 Uhr bei König. - Einbeck, Bezirk Gundersheim. - Ellrich. - Elvershausen: Nachm. 3 Uhr beim Gastwirt A. Keune. - Erlangen: Nachm. 3 Uhr. - Frankenhafen: Nachm. 3 Uhr bei Bauersfeld. - Fürth: Nachm. 3 Uhr bei Jid, Wassergasse 13. - Goldberg i. M.: Nachm. 4 Uhr. - Gumbinnen. - Hamm i. W.: Vorm. 10 1/2 Uhr bei W. Köhner, Königstr. 34. - Hildesheim: Nachm. 4 Uhr bei H. Mische, Brühl. - Hohendobeleben: Abends 8 Uhr bei Sigurs. - Landsbut. - Langen: Im „Rämmchen“. - Lehnin: Nachm. 2 Uhr bei Laege, Hauptstr. 63. - Mülheim a. Rh., Bez. Wiesdorf: Nachm. 4 Uhr bei Rudolf Bräuer, „Schaffall“. - Mülheim a. d. Ruhr: Vorm. 10 Uhr bei Hollenberg, Dickswall 10. - Nieder-Schönhäusen: Beitragsentgegennahme in Seitelorns „Waldfischchen“. - Oberhausen: Vorm. 11 Uhr bei Hermanns, Grenzstraße. - Othenstedt: Bei Albert Magdorf. - Rosenheim: Vorm. 10 Uhr im „Stiergarten“. - Schladen: Nachm. 8 Uhr beim Gastwirt F. Göge. - Schwein: Vorm. 11 1/2 Uhr bei Hugo Jakobs, Ofenstr. 21. - Steinach: Bei Gottlieb Greiner. - Swinemünde: Nachm. 3 Uhr in „Stadt Berlin“, Große Kirchenstraße. - Waldkirch: Vorm. 9 Uhr im „Schügen“. - Zweibrücken: Im „Goldenen Stern“.

Bauschule zu Berlin

Neanderstr. 3, vorn, 3 Treppen. Meister- und Polierkurse. Gediegenste und schnellste Ausbildung zum Meisterexamen. Abendkurse Tageskurse

Sehr lehrreich für die Zimmerer.

Selbst den tüchtigsten Polieren zu empfehlen sind die nach eigener vielfähriger Praxis deutlich erklärten und deshalb überall sehr anerkannten Werke:

Wolfs Praktische Ausführung der Schifflung und Dachverbandhölzer mit 406 Figuren, einschließlich 12 zusammenlegbaren Dächern, sowie 10 Kantholzmodellen und verschiedenen Modellfiguren. Großformat, geb. Preis M. 6,75.

Wolfs Dachausmittlung und Dachkonstruktion mit 341 Figuren, einschließlich 12 zusammenlegbaren Dachmodellen. Taschenformat, geb. Preis M. 3,50.

Wolfs Praktische Ausführung der Treppen mit 300 Figuren, einschließlich der aufstellbaren Wangen- u. Kantholzmodelle einer gewundenen Treppe und einiger Wangentropffläche, nebst verschiedenen Modellfiguren. Großformat, geb. Preis M. 6.

Wolfs Zimmerarbeitslohn, Handbuch zur Ermittlung der Arbeitspreise mit Arbeitszeit und den Lohnsätzen von 20, 25, 30 bis 60 1/3 pro Stunde. Taschenformat, geb. Preis M. 3.

Wolfs Gartenlauben, Verandas und Giebelverzierungen mit 60 Garteneingängen, Einfahrten und Laubbogen nebst Säulen und Laubwänden, 53 offene und geschlossene Lauben sowie 36 Verandas, Kolonnaden und Giebelverzierungen. Außerdem verschiedene Profilierungen von Säulen, Kopfsäulen, Balken-, Rahn- und Sparrenköpfen; Trauf- und Giebelbehänge. Insgesamt 262 meist große und deutliche Figuren.

Großformat, geb. Preis M. 6,75. Bestellungen nimmt Gustav Wolf, Architekt, Leipzig-Schleußig, Deferstr. 18, selbst entgegen.

Neu! Soeben erschien Neu!

Das Zimmerer-Handwerk von Gustav Blohm. Für nur 2 Mark monatliche Teilzahlungen liefert die Firma E. H. Friedr. Reisner, Leipzig, sofort das vollständige Werk. Preis: 22 Mark. Mit Modellmappe. Im „Zimmerer“ No 26 von der Redaktion besprochen. ? ? ? ? ? ? ? ? ? ?

Advertisement for 'Das Zimmerer-Handwerk' by Gustav Blohm, featuring a large graphic of the book cover and promotional text.

Zimmerer Deutschlands! prima, 2 B. schwer, M. 6; Dresdener Zimmermannshose & Paar M. 4,50; garantiert echt schwarze Samthose M. 10; prima Lederhose, Sorte I M. 6,50, Sorte II (2 1/2 B. schwer) M. 4,80; echt braune und echt schwarze Wandhosen, Sorte I M. 8, Sorte II M. 6; Jacketts (eins- und zweireihig), Sorte I M. 15, Sorte II M. 12, mit gutem, warmem Futter; garantiert echt schwarze Samtweste, zweireihig (Perlmutterknöpfe), à Stück M. 4,80, 5 Stück M. 21. Neu! Garantiert echt schwarze Lederhosen, Dreidrahtgewebe, mit Ledertaschen, à Paar M. 6; Jacketts mit warmem Futter M. 11; Hose, Sorte II M. 5, Jackett M. 10; nach Maß zu gleichen Preisen verfertigt bei Bestellungen von M. 10 an überallhin portofrei. Streng reell. Nicht Gefallendes nehme retour. Verlangen Sie die Preisliste frei! Emil Hohlfeld, Dresden-N., Ritterstr. 2-4. Versandhaus und Fabrikation für Zimmerer und Maurer.

Nachruf.

Am 23. Januar starb infolge Unfalles unser Vorsitzender Kamerad

Johann Schmoll

im Alter von 27 Jahren. Auf der Zeche „Konfordia“ beschäftigt, fiel er von einem 40 m hohen Eisengerüst und blieb mit zerschmetterten Gliedmaßen liegen.

Er war ein treuer Kamerad, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

[M. 4,50] Zahlstelle Oberhausen i. Rhl.

Todesanzeige.

Am 21. Januar verstarb an der Proletarierkrankheit unser treuer Kamerad, der fremde Zimmergeselle

Gustav Freier

aus Arnswalde. [M. 3,60]

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Kameraden der Zahlstelle Essen.

Nachruf.

Am 21. Januar starb nach schwerem Leiden unser treuer Kamerad

Heinrich Meyer

im 66. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

[M. 3,60] Die Zahlstelle Celle.

Nachruf.

Am 23. Januar verschied plötzlich und unerwartet unser treuer Kamerad

Friedrich Hoffmann

im 85. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

[M. 3,60] Die Zahlstelle Merseburg.

Zahlstelle Lüben i. Schl.

Sonntag, 2. Februar, nachm. 3 Uhr: Mitgliederversammlung in Muckendorf.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich. Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen. [90] Der Vorstand.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer

Verwaltungsstelle Friedrichsberg b. Berlin. Mittwoch, den 5. Februar, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung bei Emil Pieckenhagen, Schornweberstr. 60.

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom vierten Quartal. 2. Kassenangelegenheiten. [M. 1,20] Der Vorstand.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer

Verwaltungsstelle Harburg. Mittwoch, den 5. Februar, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung bei Herrn Lissenhop, 1. Bergstraße. [90] Der Vorstand.

Zahlstelle Orefeld.

Reiseunterstützung wird ausbezahlt im Arbeitersekretariat, Ecke Wilhelmstraße und Klosterstraße. [70] Der Vorstand.

Achtung!

Zahlstelle Kolmar i. P.

Die Mitgliederversammlungen finden fortan am Sonntag nach dem ersten jedes Monats, nachmittags 2½ Uhr, nicht 3 Uhr, in dem bisherigen Lokale statt. Zur nächsten Versammlung, am 2. Februar, ist das Erscheinen aller Kameraden dringend notwendig. [M. 1] Der Vorstand.

Zahlstelle Posen.

Unser Vereinslokal befindet sich Kronprinzenstraße 104 im „Schweizertal“. Alle Angelegenheiten der Zahlstelle werden dort erledigt. Reiseunterstützung wird beim Kassierer ausbezahlt: Kronprinzenstr. 74a, abends von 6 bis 8 Uhr. [M. 1] Der Vorstand.

Zahlstelle Oschersleben a. d. B.

Die Reiseunterstützung wird beim Lokalmittwart Otto Schrader, Bruchstraße 11, ausbezahlt. [60] Der Vorstand.

Zahlstelle Peine u. Umg.

Da wir am 5. Februar dem Gewerkschaftsartikel das Ergebnis unserer Abstimmung bezüglich der Lokalfrage zugehen lassen wollen, findet unsere Versammlung am 1. Februar, abends 8 bis 7 Uhr, statt. — Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig. [70] Der Vorstand.

Karl Krautwurst wird ersucht, seine Adresse seiner Mutter mitzuteilen. Wer den Aufenthalt des Genannten kennt, wird gebeten, Unterzeichnetem davon Mitteilung zu machen. Johann Krautwurst, Oberlauter b. Coburg. [M. 1,50]

Unserem Kameraden Gustav Daschky und seiner jungen Gattin zu ihrer Hochzeit nachträglich die besten Glückwünsche! Die Zahlstelle Lyck i. Ostpr. [M. 1,50]

Unserem Vorsitzenden W. Kimm und Frau zu ihrer am 21. Januar stattgefundenen Silberhochzeit die besten Glück- und Segenswünsche! Die Kameraden der Zahlstelle Sand. [M. 1,50]

Dem Kameraden Hermann Röhrig zu seinem 24. Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch! Die Kameraden in Bolkenhain. [M. 1,50]

Unserem Kameraden Bernhard Meyer zu seinem 20. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch! Die Kameraden Fr. Sch., Th. G., A. v. d. E., J. W. [M. 1,50]

Zahlstelle Essen.

Sektion Krupp.

Sonntag, den 8. Februar, abends 8 Uhr:

Wintervergnügen

im Lokale des Herrn Berghoff, Fronhäuserstr. 93. Sämtliche Kameraden sind hiermit eingeladen. [M. 3,30] Der Vorstand.

Zahlstelle Neuhaldensleben.

Sonabend, den 8. Februar: Wintervergnügen in „Herzogs Festsäle“, wozu alle Kameraden aus der Umgegend freundlich eingeladen sind. [M. 2,70] Vorstand und Komitee.

Bautechniker und Zimmerleute

finden einen stets bereiten Ratgeber in dem neu erschienenen

Schiffbuch

zur Erlernung der verschiedenen Dachstuhlmethoden, von Bauwerkmeister Fr. Kerndter

Zweite verbesserte Auflage Mit 31 Abbildungen im Text Diebstahlgeb. Preis M. 1,60 Verlag J. B. Metzler, Stuttgart

Vorbereitung für Meister- u. Gesellenprüfung Lehrbuch für Bau- und Fortbildungsschulen

Verkehrlokale, Herbergen usw.

(Jahreslisten unter dieser Rubrik kosten M. 3. Solche Listen, die bis zum 1. Februar nicht erneuert sind, bleiben fort. Neuaufnahmen finden nach Einreichung des Betrages statt.)

Altenburg, Verkehrslokal, Zimmerer bei Fr. Kühn, Körtzgerstr. „Dwoll“, Versammlungslokal u. Herberge b. R. Klinge, „Götter Engel“, Hilgasse. Altona, Bez. 15, Verkehrslokal und Herberge bei Chr. Stevers, Sobmühlenstr. 26. Dieselbst jeden zweiten Mittwoch im Monat Zusammenkunft und jeden zweiten und vierten Sonnabend im Monat (abends), Basel, Verkehrslokal, Herberge und provisorischer Arbeitsnachweis bei G. Müller, „Zur Blume“, Versammlung alle 14 Tage Sonntags vormittags.

Berlin, Arbeitsnachweis und Bureau des Zentralverbandes der Zimmerer Berlin und der Vororte: SO, Engelstr. 18, Zimmer 32, Fernsprecher Amt IV, Nr. 2789. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Zimmerer in Berlin und Umgegend sind hier zu melden.

— N. W. Schumann, Köhlerstr. 17, Restaurant, Arbeitsvermittlung und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 10. Beiträge werden zu jeder Tageszeit entgegengenommen.

— N. Chr. Silgenfeld, Bergstr. 62, Restaurant, Arbeitsvermittlung, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 11, Montag abends von 8 bis 10 Uhr, Zahlstelle der Zentralkrankenkasse.

— N. C. Naack, Weidenburgerstraße 35, Restaurant, Arbeitsnachweis, Zahlstelle des Verb., Bez. 12, Sonntags, vorm. 10 bis 12 Uhr, Zahlstelle der Zentralkrankenkasse, Bez. 6, Sonnabends v. 8 bis 10, Sonnt. v. 10 bis 12 Uhr.

— N. Gottlieb Hoffmann, Sühnenländerstr. 47, Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 26. Jeden Montag, abends von 8 bis 10 Uhr Entgegennahme der Beiträge und Arbeitsvermittlung. Zahlabend der Zentralkrankenkasse jeden zweiten und vierten Montag im Monat, abends von 8 bis 10 Uhr.

— NW. B. Zacharias, Stromstr. 28, Verkehrslokal, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 8.

— NW. Karl Guntzill, Birkenstr. 29a, Verkehrslokal, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 9. Jeden Sonnabend, abends von 8 bis 10 Uhr, werden Verbandsbeiträge entgegengenommen, Zahlstelle d. Zentralkrankenkasse.

— O. August Fleig, Warschauerstr. 61, Fernsprecher Amt 7, Nr. 3327, Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 25. Jeden ersten und dritten Sonntag vormittags von 10 bis 12 Uhr, sowie jeden zweiten und vierten Montag im Monat abends von 8 bis 10 Uhr Entgegennahme der Beiträge und Arbeitsvermittlung.

Berlin O. Otto Böger, Rest., Rigauerstr. 96. Telefon Amt 7, Nr. 864. Zahlst. d. Zentralverb., Bez. 3. Jeden Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr Entgegennahme der Verbandsbeiträge, sowie Zahlabend der Zentralkrankenkasse.

— O. Verkehrslokal und Herberge der fremden Zimmerer bei Reinhold Grabe, Große Frankfurterstr. 16, Diergeb. part.

— O. Mag Rath Krautwurst, 36, Fernsprecher Amt 7, Nr. 6716. Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Bez. 4. Jeden ersten und dritten Sonntag, vorm. von 10 bis 12 Uhr und jeden zweiten und vierten Montag, abends von 8 bis 10 Uhr: Entgegennahme der Beiträge und Arbeitsvermittlung, sowie Zahlstelle der Krankentafel.

— SO. A. Bachmann, Eisenbahnstr. 36a, Restaurant, Arbeitsvermittlung, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 5. Jeden 1. und 3. Sonntag, vorm. von 10 bis 12 Uhr, sowie jeden 2. und 4. Montag im Monat, abends von 8 bis 10 Uhr, Entgegennahme der Beiträge und Arbeitsvermittlung, Zahlstelle der Zentralkrankenkasse.

— S. Carl Tolmann, Voelkerstr. 54, Restaurant, Arbeitsnachweis, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 6. Jeden Sonnabend von 8 bis 10 Uhr abends Entgegennahme der Beiträge, sowie jeden dritten Montag im Monat abends der Zentralkrankenkasse, Bezirk 5.

— SW. Verkehrslokal und Arbeitsnachweis für Bezirk 7 bei Böschken, Kreuzbergstr. 12, zugleich Zahlstelle der Zentralkrankenkasse, Sonntags vorm. von 8 bis 12 Uhr. Telefon: Amt VI, Nr. 4281.

— Gesundbrunnen. Fr. Schumann, Buttmannstr. 13, Restaurant, Arbeitsvermittlung und Zahlstelle der Zentralkrankenkasse.

Berlin-Schöneberg. Otto Schilling, Kuffhäuserstr. 16. Fernsprecher, Amt 6, Nr. 1388, Restaurant, Verkehrslokal u. Zahlstelle d. Verbandes, Bez. 8. Montags, abends von 8 bis 10 Uhr, Zahlabend d. Krankentafel.

Berlin-Zehlendorf. P. Wehbaer, Verinerstr. 92, Restaur., Verkehrslokal u. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 14. Beiträge werden jeden Sonntag nach dem 1. und 15. im Monat, vorm. von 10 bis 12 Uhr, entgegengenommen.

Berlin-Wilmersdorf. August Mausch, Ullandsstr. 71, Fernsprecher Amt Wilmersdorf Nr. 334, Restaurant, Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 28. Zahlabend Montags von 8 bis 10 Uhr abends. Veranmeldung jeden dritten Dienstag nach dem 1. im Monat.

Borsum. Verkehrslokal und Verkehrslokal bei August Fassensflug, Grabenstr. 20. Drenen. Bureau d. Zahlst.: Gewerkschaftslokal, Haukestr. 68/69, Zim. 19; geöffnet von 12 bis 1 Uhr mittags und von 8 bis 7 Uhr abends. Dasselbst die Besuche der Arbeitslosen und Auszahlung der Reiseunterstützung.

— Herberge und Verkehrslokal bei G. Rehmann, Kleine Felle 40. Jeden ersten Sonnabend im Monat, abends bis 10 Uhr, Zahlabend der Zentralkrankenkasse und Sterbekasse.

Cheunith, Verbandsbureau und Arbeitsnachweis: Gahnstr. 41, 1. St. („Plauenische Bierhalle“), Verkehrslokale: Volkshaus, „Kolloseum“, Jwidauerstr. 162, „Plauenische Bierhalle“, Gahnstr. 41. Gerbergen: „Stadt Weißen“, Kochstr. 8, und „Sohnung“, Untere Gerbergr. 1.

Cöpenick. Otto Pösch, Günauerstr. 17, Verkehrslokal. Versammlung Sonntags nach dem 15. eines jeden Monats, nachm. 3½ Uhr.

Dormund. Verkehrslokal, Versammlungslokal und Herberge bei O. Stetsmann, 1. Kampstr. 73. Mittwoch nach dem 1. und Dienstag nach dem 15. eines jeden Monats Versammlung, Arbeitsnachweis daselbst abends von 7½ bis 8½ Uhr. Zureisende Kameraden sind verpflichtet, bevor sie noch Arbeit umfassen, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Dresden. Zentralbureau, Arbeitsnachweis und Herberge befinden sich im „Volkshaus“, Ritzbergerstr. 2, 2. St., B. 27 und Magstr. 18 (Nähe Wettiner Bahnhof); Telefon Nr. 10 426.

Frankfurt a. M., Verbandsbureau, Arbeitsnachweis und Herberge im Gewerkschaftshaus, Stoltestr. 13, 2. St., Zimmer 14. Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Zimmerer Frankfurts a. M. und Umgegend sind hier zu machen. Meisterverzeichnis werden verabsolgt.

Haberleben. Verkehrslokal: A. Michael, Sudermarkt 294. Geldverkehrsvermittlung.

Hamburg. Bureau des Zentralverbandes der Zimmerer Hamburgs und Umgegend: Wesenbüdelhof 57/66, 2. St., Telefon: Amt V, Nr. 440. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Zimmerer Hamburgs und Umgegend sind hier zu melden. Zureisende Kameraden haben die Pflicht, bevor sie nach Arbeit umfassen, sich im vorstehend bekanntgegebenen Bureau zu melden. Meisterverzeichnis werden dort unentgeltlich verabsolgt.

Hamburg-Alstادت. Verkehrslokal bei Ch. Erhorn, Mohlenhofstr. 29/30. Am ersten Mittwoch jedes Monats, abends 8½ Uhr, Zusammenkunft. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr mittags werden Beiträge entgegengenommen.

Hamburg-Neustadt. Bezirkslokal bei Fr. Kröger, Gr. Neumarkt 88, Keller. Zusammenkunft jeden Sonntag im Monat 9½ Uhr vorm. Beitragsentgegennahme jeden Sonntag von 12 bis 1 Uhr mittags.

Hamburg-Ordnung. Verkehrslokal, R. Rub. Albernig, Könnigsstr. 67. Am Montag nach dem 1. eines jeden Monats Zusammenkunft. Beitragsentgegennahme, auch für die Krankentafel, Sonntags vormittags von 11 bis 1 Uhr.

— O. Meißner, Dehnstraße 129. Vermittlung von Zimmerwerkzeugen.

Hamburg-Rohdenburg. Verkehrslokal für Zimmerer bei G. Beer, Wandbeher Chauffee 128. Am 2. Montag eines jeden Monats Zusammenkunft.

Hamburg-Rohdenburg. Verkehrslokal für Zimmerer bei H. Kaldbach, Ecke Bayer- und Vorgehestraße. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Freitag. Jeden zweiten Mittwoch im Monat, abends 8½ Uhr, Zusammenkunft.

Hamburg-Rohdenburg. Verkehrslokal der Zimmerer, Dienstag nach dem 1. eines jeden Monats Versammlung.

Hamburg-Winterhude. Bezirkslokal, Winterhuder Marktplatz 16. Telefon Amt III, Nr. 3350. Verkehrslokal für Zimmerer. Jeden 2. Montag im Monat Zusammenkunft.

Hamburg, Bez. 17, Otzenen. Verkehrslokal bei S. Feldorn, Bahrenfeldstraße 124. Dieselbst jeden zweiten und vierten Sonnabend im Monat Zahlabend und jeden ersten Mittwoch im Monat Zusammenkunft.

Hamburg-Wandsbek. Am dritten Mittwoch eines jeden Monats, abends 8½ Uhr, Zusammenkunft bei Gochmann, Brämselstraße.

Hamburg-Wilhelmsburg. Bezirkslokal, Verkehrslokal und Herberge bei G. Wiener, Vogelputendich 23, Telefon Amt I, 8211. Jeden ersten Sonntag im Monat, nachmittags 4 Uhr, Zusammenkunft und Beitragsentgegennahme.

Hannover. Bureau der Zahlstelle, Verkehrslokal und Versammlungslokal: Meistr. 27, Fernsprecher 2170 Versammlung alle 14 Tage Dienstags. Endabstimmung der Zentralkrankenkasse.

Kiel. Bureau der Zahlstelle und Umgegend: Gewerkschaftshaus, Fabrikstr. 24, 2. St., Telefon 976. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Zimmerer Kiel sind hier zu melden. Zureisende Kameraden sind verpflichtet, bevor sie nach Arbeit umfassen, sich im Bureau zu melden. Versammlung jeden zweiten Dienstag im Monat.

Köln. Herberge, Verkehrslokal, Arbeitsnachweis und Zahlstelle II der Zentralkrankenkasse, Volkshaus, Zeltstr. 32, Zimmer II und 9. Zahlstelle II der Zentralkrankenkasse bei Joseph Frische, Volkshaus, Fabrikstr. 2, 3. St.

— Verkehrslokal für den Westen in Magwig-Indenau bei Karl Zettler, Ecke der Weisenfelder- und Verbergerstraße.

— Verkehrslokal für den Norden in E. Gohlis, Eisbethstraße, Renaur ut „Züringer Hof“

— Verkehrslokal f. d. Osten in S.-Neudorf, Rathausstr. 41 b. Emil Höhne.

Lübeck. Die Versammlungen der Zahlstelle finden Donnerstags nach dem 1. und 15. eines jeden Monats im Vereinshaus, Johannisstr. 50—52, statt. Zimmererherberge bei Johs. Mohr, Hundestraße 101.

Magdeburg. Verkehrslokal, Herberge bei Müller, Inhaber Polze, Tischler-Handstr. 22. Dienstags nach dem 1. eines jeden Monats Bezirksversammlung.

— Arbeitslosen-Weise- und Kontrollstelle bei Ernst Mohr, Rothfeldstraße 2, Kontrolle findet vormittags von 10 bis 11 Uhr statt. Hier wird auch die Reiseunterstützung ausbezahlt, und zwar Wochentags abends von 6 bis 7 Uhr, Sonntag vormittags von 10 bis 11 Uhr.

Mühlhausen i. C. Verkehrslokal, Herberge, Verbandsbureau und Versammlungslokal bei Weinborn, Dorndorferstr. 6 („Zum roten Löwen“).

Münster. Bureau der Zahlstelle: Kapuzenstr. 25, 1. St., Telefon 6690. Sprechstunden von 11 bis 1 und von 5 bis 7 Uhr. Arbeitslosenmeldung von 10½ bis 12 Uhr vormittags, und Auszahlung der Reiseunterstützung, Sonntags geschlossen. Versammlungslokal ersten Sonntag im Monat in den „Zentralhöfen“, Neumarktstr. 1, 1. Stod. Verkehrslokal und provisorischer Arbeitsnachweis im „Petersteler“ Wittnakenmarkt 13. Zentralherberge: Bienenstr. 4a.

Wernigerode. Verkehrslokal und Herberge im Gasthaus „Zur Krone“, G. Lüneburg, Bodestraße.